

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auezgebirge. Fernsprecher 53.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 99.

Freitag, 1. Mai 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist an Bord des Dampfers Trajfalgar von seiner Südamerikareise zurückgekehrt und in Hamburg an Land gegangen.

Das Gippe des Grafen Berchtold im austro-ungarischen Ausschuss der ungarischen Delegation hat in Kreisen deutscher Politiker guten Einbruck hinterlassen.

Der Prozeß gegen die deutschen Passagiere Berliner und Wenken, die seit längerer Zeit in Russland gefangen gehalten werden und des unerlaubten Grenzüberschlages angeklagt sind, hat in Perm begonnen.

Das Schütte-Lanz-Dampfschiff wurde nach Erledigung seiner Probefahrten von der Heeresverwaltung übernommen.

Die Gemahlin des österreichischen Thronfolgers ist nach Meldungen aus Prag scheinlich ernst erkrankt.

Die montenegrinische Regierung wandte sich infolge eines Angriffes albanischer Banden mit dem Ersuchen um Intervention an die Großmächte.

* Räuberisch fehlt an anderer Stelle.

Schutzbäume gegen parlamentarische Redeflut.

* Von einem Reichstagabgeordneten wird uns geschrieben: Alle Welt ist darüber einig, daß der eben an seine Arbeit zurückgekehrte Reichstag das Kiesensumpf nicht aufarbeiten kann, das ihm noch auferlegt ist. Alle Welt stimmt auch darin überein, daß vor allem die übertriebene Redeflut der Abgeordneten an dem Mithverhältnis zwischen Aussage und Erfüllung schuldig ist. Der allgemeine Rat geht infolgedessen dahin: dämmt doch die Schleuse der parlamentarischen Veredtsamkeit nach Kräften ein! Der Rat ist zweifellos gut und beachtenswert. Allein seine Durchführung ist schwierig. Vor allem darf man nicht vergessen, daß heute schon Schutzbäume gegen parlamentarische Redeflut bestehen. Soweit die Redefreiheit des einzelnen Abgeordneten ohne Beeinträchtigung der Rechte seiner Wähler überhaupt eine Eingrenzung verträgt, wird sie vor allem durch die Fraktionen stark eingeschränkt. Die Fraktionsverbände, die sich im allgemeinen mit den Parteiverbinden bedenken, verhindern, daß jeder einzelne Abgeordnete bei jeder ihm passend erscheinenden Gelegenheit frei von der Sperre weg redet. Sie stellen, nach ihrer Sicht und der Wichtigkeit des Beratungsgegenstandes, einen oder mehrere Fraktionsredner heraus, die im Namen ihrer politischen Freunde auftreten und dasjenige zusammenfassend vortragen, was jeder einzelnen von ihnen hätte sagen können. Auf diese Weise werden ohne Schädigung des parlamentarischen Wesens zweifellos schon jetzt sehr viele Reden zurückgehalten, die ohne Fraktionsvereinbarung gehalten werden würden. Noch mit dieser Beschränkungsmethode verwandt ist die andere, die nicht dem einzelnen Abgeordneten, wohl aber dem Gesamtparlament eine Grenze für seine Redefreiheit stellt. Es ist die sogenannte Rednerkontingentierung. Sie besteht darin, daß bei knapp bestimmter Beratungszeit die Fraktionen untereinander vereinbaren, nur eine bestimmte Zahl von Rednern vorzuschreiben, während ja sonst die Zahl der Fraktionsredner im allgemeinen unbegrenzt sein kann. Die Schwierigkeit dieser Maßnahmeregel, die auch ihre verhältnismäßig seltene Anwendung erklärt, besteht darin, daß alle Fraktionen ohne Ausnahme zustimmen müssen. Mögt sich auch nur eine nicht, so können die anderen auch nicht auf ihre Reden- und Redefreiheit verzichten, weil dann ihre Jurisdiktion im Lande nicht verstanden würde. Oft genug macht es aber der Beratungsgegenstand einzelnen Parteien, die hier gerade ausdrücklich widersprechen möchten, unmöglich, sich von vornherein auf einen oder zwei Redner zu beschränken. Man wird diesen Weg nur in besonderen Ausnahmefällen gehen können.

Eine andere, oft angewandte Einschränkung der Redefreiheit, die freilich schon bedeutend die Grenzen des parlamentarischen Rechts streift, besteht darin, daß eine starke und energische Mehrheit bei jedem Beratungs-

gegenstand die Rednerliste schließt, wenn sie es für gut findet. Diese Methode wird beispielsweise häufig im preußischen Abgeordnetenhaus mit seiner überwiegenden konservativen Mehrheit angewandt. Sobald jede Partei nach Ansicht der Mehrheit ausgetragen zu Worte gekommen ist, wird ohne Rücksicht auf die Wünsche der Minorität Schluss der Debatte beantragt und durch das Mehrheitsgewicht der Majoritätspartei durchgesetzt. Natürlich kann auch dieses Verfahren nicht bei jedem Beratungsgegenstand und immer erst nach einer gewissen Dauer der Debatte durchgeführt werden. Auch gehört jene stark überlegene und in sich geschlossene Mehrheit dazu, die nicht in allen Parlamenten, vor allem nicht im heutigen Reichstag, vorhanden ist. Zu diesen schon bestehenden Schutzbäumen empfiehlt man neue. Der Haushaltssatz soll auf zweijährige Dauer statt auf ein Jahr, erstreckt werden, um nur alle zwei Jahre Staatsdebatten zu haben. Die das raten, vergessen dabei nur, daß man damit das Budgetrecht der Parlamente erheblich verkürzen und schließlich nicht einmal viel gewinnen würde, weil heute schon bei den Staatsdebatten fast ausschließlich brennende Tagesfragen der inneren und äußeren Politik behandelt werden, die mit Staatslizenzen wenig oder gar keinen Zusammenhang haben. Über die politischen Tagesfragen müßte aber auch bei zweijährigen Staatsaufstellungen geredet werden.

Der neueste, etwas eigenartige Einschränkungsvorschlag läuft auf Redefreierjahre hinaus. Bestimmte, immer wiederkehrende Ungelegenheiten (Beamtenrecht, sozialpolitische Grundforderungen usw.) sollen aus der regelmäßig wiederkehrenden Besprechung ausgeschieden werden, und nur alle zwei oder drei Jahre wiederkehren. Theoretisch ist der Vorschlag ausgezeichnet. Würde man aber an die praktische Durchführung der Redefreierjahre gehen, so würden sich so viele lebhafte Klagen über Nichtberücksichtigung angeblich wichtiger Lebensinteressen der Nation erheben, daß eine Übereinstimmung über die auszuscheidenden Themen sicher nicht erreicht würde. Nein, die heute vorhandenen, auf langjähriger parlamentarischer Praxis beruhenden Schutzbäume lassen sich nicht beliebig vermehren. Es gibt nur ein Mittel, daß der Wiederkehre der Parlamentarier noch stärker als alle bisher angewandten entgegenwirken könnte, nämlich größere Selbstzucht aller Abgeordneten im Leben. Damit würde seltener und kürzer gesprochen werden. Darf man daran zweifeln, daß dieses Ziel parlamentarischer Selbstverzehrung nicht im Laufe der Zeit zu erreichen sein werde?

Vor dem zweiten Wahlsonntag.

* Von unserem Pariser Korrespondenten wird uns geschrieben: Die Zersplitterung des französischen Parteilebens, die immer mehr um sich greift und nicht führt für die Parteien, sondern Parteien für die Führerschaft, hat im ersten Wahlgange nur über 340 von 602 Kammerwahlen endgültig entscheiden lassen. Wenig mehr als die Hälfte der fünfzig Deputierten können ausreichen. Die anderen müssen die funke, ihnen noch zur Verfügung stehende Zeit nutzen, um im zweiten Wahlgange endlich ihr Schicksal sich lösen zu lassen. Erlaubt also die Stunde noch einen definitiven Schluss über die Gestaltung der neuen Deputiertenkammer, so geht man wohl nicht allzuweit fehl, wenn man nach dem heutigen Stande urteilt und zwar: die neue Kammer hat kein wesentlich anderes Gesicht als die alte. Das kann nun nicht etwa heißen, daß wirklich alles beim Alten geblieben ist. Im Gegenteil liegt dieser Wehnlichkeit im Ausdruck einer inneren Verschiebung zugrunde. Das Ministerium des Innern gibt jedoch eine amtliche Statistik heraus, der 7 Sammelparteien zugrunde gelegt sind. Danach haben die nationalistischen Parteien (Bonapartisten, Monarchisten, Royalisten und die Union libérale) 4 Sitze gewonnen, jedoch nie fünftig über 80 Stimmen verfügen. Die Progressisten haben 8 Stimmen verloren; die Federation der Sozialisten 1, die Linken 2, die sozialistischen Republikaner 2; wogegen die Radikalen und Radikal-Socialisten 8 Stimmen gewonnen haben, jedoch sie mit 118 Sitzen wie bisher die größte Partei darstellen werden, und die unifizierten Sozialisten 4 Stimmen. Weiß verloren von den bisher entschiedenen 340 Sitzen. Es hat also eine gewisse Bewegung nach der linkeren Linie stattgefunden. Auf Kosten der Mittelparteien haben der rechte und der linke Flügel Zusätzlich erhalten. Und dies trotz der allgemeinen Stimmbewegung für das Militärgesetz, das die Radikal-Socialisten besonders befürworten. Die Lösung dieses Scheinwahren Übereinkommens ist darin zu suchen, daß eben ein großer Teil der Sozialisten dem Programme von Pan unterstellt sind und entweder für das Dreijahresgesetz stimmen, aber über sich in Schwierigen halten.

Was die großen Fragen der fünfzig Kammern angeht, so war bisher eine Zweidrittelmehrheit für das Dreijahresgesetz festgestellt. Die Abgeordneten werden bis

Majorität eher vergrößern als verringern. — Über die Einkommensteuer mit Einschätzung läßt sich noch kein endgültiges Urteil fällen, da sie allerdings fast die Majorität als Gegner hat, aber noch eine ganze Reihe von Kandidaten ihre Stellungnahme nicht fundgesehen haben. Allerdings ist gerade eine erhebliche Anzahl von Freunden der Steuer am zweiten Wahlgang beteiligt, und gerade ihr Wahlscheinentscheid in der Geldfrage mag es sein, das ihre Wahl zweifelsohne entscheiden wird. Die Stimmung für eine Wahlreform hat sich ein wenig gehoben, jedoch sich vielleicht Wunschen auf Wänderung des Wahlrechts ergeben werden. Die bekanntesten Vertreter scheinen ebenfalls ebenfalls. Briand hat, wie schon gemeldet worden ist, mit einer Majorität von 4000 Stimmen gesiegt. Gallieni hat seinen Gegner in Thiers geschlagen, und der Figaro wählt ihn auf seiner ersten Seite eine große Zeichnung des bekannten Patrioten Briand. Unterschrift: Le Tremplin, das Sprungbrett! Er steht auf dem Grabe Calmettes. Richerpin, der Dichter-Politiker, ist unterlegen. Augagneur der Völker der nach ihm benannten Nuance der Republikaner-Socialisten muß sich in den zweiten Wahlgang stützen. Das alte Ministerium ist vollständig wiedergewählt. Wie lange ihm noch die Führung bleiben wird? Es ist möglich, ihm darüber nachzudenken, bevor nicht die letzten Entscheidungen am nächsten Wahlgang gefallen sind.

Politische Tageschau.

W. 1. Mai.
* **Bundeskantonsbeschlüsse.** Der Bundesrat beschloß über die Besetzung der Stellen bei den Kaiserlichen Disziplinarbehörden sowie von Beamtenstellen bei der Reichsversicherungsanstalt für Ungefehrte. Der Vorschlag über Betrieb und Anlagen der Großindustrie wurde zugestimmt. Der Gesetzentwurf über die Einschränkung der Verpflichtungen über Preis- und Wachzinsforderungen wurde angenommen.

* **Das Spiegel des Kolonialgerichtshofes.** Die 21. Kommission des Reichstages nahm gestern in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, abgelehnt von formalen Abstimmungen, nach den Beschlüssen der ersten Lesung an. Mit 16 gegen 3 Stimmen wurde der Beschluss der ersten Lesung aufrechterhalten, nach dem Hamburg zum Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmt wird.

* **Der Entwurf eines Rentenwettgeuges.** Der Entwurf eines Rentenwettgeuges, der dem Reichstag zugegangen ist, bestimmt, daß die Totalitätssteuer von 16% auf 12 Prozent ermäßigt wird und daß der Buchmacher steuer 8 Prozent seines Umlages zu entrichten hat. Dem Wettnehmer werden 8 v. H. des ihm auffallenden Gewinnes als Umlage an das Reich abgezogen. Auf eine Steigerung bis 20. v. H., die der Vorentwurf vorsah, verzichtet das dem Reichstag jetzt vorliegende Gesetz. Wann das Gesetz zur Einführung kommen soll, ist offen gelassen.

* **Die Ergebnisse des Wehrbeitrages in Groß-Berlin.** Die Ergebnisse der Veranlagung vom Wehrbeitrag im Bereich des Großverbandes Groß-Berlin sind nach der amtlichen Statistik folgende: Stadtteil Berlin 74 285 600 Mark, Charlottenburg 28 100 000 Mark, Wilmersdorf 11 500 000 Mark, Schöneberg 8 500 000 Mark, Neukölln 640 000 Mark, Lichtenberg 580 000 Mark, Spandau 580 000 Mark, Landkreis Teltow 19 000 000 Mark, Kreis Nieder-Barnim 8 600 000 Mark, insgesamt 144 665 600 Mark.

* **Das aktuelle Marineprogramm.** Ist nach Mittelungen der Konstantinopeler Blätter nach langen Mühen nunmehr fertiggestellt. Die Flotte werde bei französischen Werften in der Normandie acht oder zehn Torpedobootezerstörer in Auftrag geben, die größer und schneller als der neueste Herkömmertyp der tiefseelichen Flotte seien. Bei den Kreuzerwersten werde sie drei Unterkreuzer bestellt. Die Bouzeit werde achtzehn Monate nicht überschreiten. Der Betrag soll weder auf das laufende Budget genommen, noch von Künsten gebildet, sondern durch Sammlungen des Flottentoomites aufgebracht werden.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

* Der Reichstag, der nicht vorzeitig kommt und mit leeren Händen beginnt, ist weiter nichts als eine Schwabude! Mit diesen Worten antwortete der Sozialdemokrat Hartberg in der Debatteauskunft des Reichstags seines Landes, als der Staatssekretär Dr. Döbeln anstelle des Reichskanzlers die sozialdemokratische Kanzlerwahl über die medienkritische Verkäuferkunst mit einem platten Nein beantwortete. Der Kongress kann die medienkritische Kanzlerwahl nicht unterstützen, und weiterhin kann man nicht wissen, ob

Gesetzesform ließ er sein gutes Herz, die Sünden seien sei, bewilligt wird und geht schon auf einige Anfragen des ist vom 1. Juli da. Ja, ob zum Königlichen Besitzes. nun Wohlbringt wert. Der Reichskanzler hatte es gar nicht Wohlgeordneten Günther ein. Unsab zur Forderung zum Tit. 1 für nötig befunden, jedoch zu entscheiden und Staatssekretär des außerordentlichen Staats habe der Bericht gegeben, daß die bisherigen Theaterzustände nicht genügend sind. Die Dr. Delbrück beantragte, wie gefragt, den sozialdemokratischen Beruf zur Rettung Westensburgs so tung, wie es später kaum gebraucht werden kann. Der Standpunkt der verbliebenen Regierungen habe sich nicht gehoben und der Reichskanzler Wanne auf die Anträge der Interpellation nicht eingehen! Gestig! Natürlich erwartete das den Zorn der Sozialdemokraten und veranlaßte den Abgeordneten Bergberg zu den stützenden Worten, die ihm wieder den Ordnungsrat einzutragen. Dennoch gab sich Herr Haase (Sos.) nicht zufrieden, sondern beantragte Begehung der Interpellation. In dieser gaben die einzelnen Abgeordneten meist tung und klar Erklärungen über die Stellungnahme ihrer Parteien zu dieser Frage ab. Dr. Spahn (Bz.) trat für eine mecklenburgische Verfassung ein, hielt aber in Übereinstimmung mit dem konservativen Gräfe den Reichstag in dieser Frage nicht zu ständig. Abgeordneter Gräfe stand auf dem Standpunkt, daß das mecklenburgische Volk eine Einigung des Parlaments als Errichtung auffassen würde. Der Abgeordnete Roland-Lilje von den Nationalliberalen sprach klar und deutlich die Forderung nach einer mecklenburgischen Verfassung aus, für die zu sorgen der Reichstag logar die Pflicht habe, aber das könne nicht im Rahmen der sozialdemokratischen Interpellation geschaffen. Die nationalliberalen Partei werde deshalb in Kürze einen anderen Antrag zu dieser Frage einbringen. Der Volkspartei Dr. Wendt, der Abgeordnete von Malchin-Waren in Mecklenburg, gab die Erklärung ab, daß diese Kreise in Mecklenburg die Einigung des Reichstages erzielten, fanden aber auf der Reichen damit wenig Glauben. Schließlich ging man zur ersten Sitzung eines Gesetzes über überseeische Postkampfverbindungen über, zu dem Staatssekretär Dr. Delbrück einige interessante Erörterungen gab, beriet — schon recht erwidert von des Tages Lust und Arbeit — den internationalen Vertrag zum Schutz des menschlichen Lebens auf See und atmerte auf, als ein Antrag auf Verzögerung einging. Eine Geschäftsausordnung batte, die sich daran knüpft, daß die Sozialdemokraten zur Maifeier am Freitag einen freien Tag haben wollten, zog die Sitzung bis 8½ Uhr hin. Der sozialdemokratische Antrag fiel selbstverständlich unter den Tisch und das Haus vertagte sich auf den heutigen Freitag 1. Wh.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Die Erste Kammer erledigte gestern zunächst das Etat des Kapitels Landesanthalts, wobei Graf Brühl-Rennard die große Belastung der Ortsarmenverbände lebhaft bedauerte, und die Härte bei Einführung der Bevölkerungssteuer der Unstabilität aus dem Mittelstande lobte. Ministerialdirektor Heintz gab hierzu verschiedene Erklärungen, um den Standpunkt der Regierung zu rechtfertigen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es anschließend zur Beratung des Justizrats zu einer großen Rote St. Egg. Gobelinat des Wahrs, der jede Klassenjustiz bestreit, für die Ausbildung in Theorie und Praxis der jungen Juristen einzutrat und den Numerus Clausus für den Unwaltstand voraussah. Auf der anderen Seite forderte er aber eine Ausmerzung der unsaurer Elemente des Unwaltstandes. Justizminister Dr. Nagel dankte dem Vortreter für die Feststellung, daß es keine Klassenjustiz gäbe. Über die vielen Behauptungen schließlich eine suggestive Wirkung auf die Massen ausübten. Der besseren Vorbereitung der jungen Juristen sicherte der Justizminister größte Aufmerksamkeit zu, und ebenso gab er dem Oberbürgermeister Dr. Dehne-Pleuen reich, daß kein Staatsbürgers durch Polizeiorgane in Untersuchung genommen werden sollte. Die Staatskapitel fanden schließlich Genehmigung und ebenso die geforderten Kosten für das Hauptstaatsarchiv und Koblenzfelder-Oberflächen. Nächste Sitzung: Freitag den 1. Mai, vormittags 11 Uhr: Staatskapitel und Eisenbahnsachen.

Zweite Kammer.

* Die 80. Sitzung der Zweiten Kammer wurde am gestrigen Donnerstag mittags 12 Uhr eröffnet. Um Regierungstische: Staatsminister Graf Bischum u. Gäßel, und Kommissare. Nach Vortrag der Regierungsdelegierten verliest Präfekt Dr. Vogel ein Schreiben der Regierung, in dem um Entfernung des Gewährleistungsgesetzes über die Weißgeritzspur ersucht wird. Abg. Kleinheimpel (natl.) beantragt dies Dekret (85) und Dekret 86 einer besonderen Mitgliederrichtung zur Beratung zu überwerfen. Der Antrag wird angenommen. Der Präsident bittet, die Deputation noch im Laufe der Sitzung zu beobachten und zu konstituieren. Abg. Wappeler (natl.) berichtet über den Etat des Elsterbades.

und über das im außerordentlichen Etat vorgesehene Staatsdarlehen für einen Theaterneubau in Bad Elster. Abg. Dr. Schanz (toni.) verbreitete sich eingehend über die Entwicklung von Bad Elster und bittet die Regierung um Unterstützung des Bades Brandbach. Redner befürwortet das Theaterdarlehen. Abg. Nielsche-Peutsch (natl.): Wir haben großen Interesse an der Entwicklung des Bades Elster. Das haben wir bewiesen und werden es weiter tun, dem Elsterbad zu geben, was notwendig ist. Über Titel 1 des außerordentlichen Staats bewegt sich nicht innerhalb der Grenzen der staatlichen Zuständigkeit. Auf dem üblichen Wege wollen wir der Theatergesellschaft unser Wohlwollen gern bezeugen. Es handelt sich um die grundsätzliche Frage, ob der Staat überhaupt eine zweite Hypothek geben darf. Die Berechtigungen, die die Regierung beigegeben hat, sind widerprüchlich und unsicher. Es besteht: die Gefahr, daß der Staat das ganze Unternehmen einmal übernehmen müsse. Auch bei Abschaffung des Titels kommt die Gesellschaft kaum in Verlegenheit. Die Hinterfolge des Bades zu geben, sind wir in allen Stücken bereit. Das wäre die beste Reklame. Abg. Günther (Fortschr.): Für die Zukunft von Bad Elster ist weder das Theater noch das Logierhaus von maßgebender Bedeutung. Er spricht sich im Sinne des Verteidigers aus. Auch meine Freunde mit einer Ausnahme lassen diesen Titel ab. Er ist der Meinung, daß der Wedsel in der Kurkapelle nicht nötig gewesen wäre. Minister Graf Bischum dankt dem Berichterstatter für den objektiven Bericht. Er hofft, daß die zweite Hypothek doch noch höheren Würdenträger und ersten Bürgermeister in St. Pauli,

bieten sie Unterhaltungsanstalten.

Er empfiehlt Annahme des Kapitels nach dem Deputationsbericht. Das Kapitel wird genehmigt. Abg. Schreiber (toni.) berichtet über den Etat des Min. für Innern.

Den er mit den in der Deputation vorgenommenen Streitungen zu bewilligen bittet. Minister Graf Bischum beweist, daß die technischen Bauräte bei den Kreishauptmannschaften in der Deputation nicht bewilligt worden sind, deren Umstellung ein dringendes Bedürfnis sei, was er eingehend erläuterte. Er bittet dringend, die fünf Bauaufsichtsräte zu bewilligen. Ebenso vertritt der Minister die Forderung einer Dienstwohnung für den Kreishauptmann in Kamenz. Abg. Merkel (lib.) weist auf Uebergriffe der Hochverwaltung in einer Kreishauptmannschaft hin und bittet den Minister um Auskunft, wie sich diese Uebergriffe mit dem § 12 der neu. Städteordnung vertragen. Minister Graf Bischum ist nicht in der Lage, auf diese Frage zu antworten, da der eingeforderte Bericht noch nicht eingegangen sei. Abg. Fleißner (Sos.) berichtet, daß die Regierung die Forderung der Bauaufsichtsräte in der Deputation ebenfalls eingehend begründet hat wie heute. Dort hat man uns einfach vor die wollende Tatsache gestellt. Jetzt aber kommt diese Begründung zu spät. Es scheint überhaupt, als ob die Regierung neuerdings auf dem Einschluß des Landtages vorgeht. Wenn dieses Verfahren Schule macht, dann muß sich der Landtag dagegen verwahren. Redner verweist auf einen Artikel in der Frankfurter Zeitung, nach dem ein Regierungskommissar einige Bilder aus der Dresdner Kunstsammlung entfernt hat. Sobald kritisiert er die in Sachsen geübte Ausweisungswaagis und verbreitete sich über die dreimalige Nichtbefähigung eines Sozialdemokraten alsstellvertretender Bürgermeister von Neustadt, über die Verurteilung eines Chemnitzer Redakteurs wegen einer Satire. Minister Graf Bischum: Der Chemnitzer Prozeß ist gekommen, weil es sich um eine Angelegenheit der Landtagsordnung handelt, die geklärt werden mußte. Redner erläutert Sobald noch einmal die Frage der Bauaufsichtsräte bei den Kreishauptmannschaften. Die Entfernung der drei Bilder aus der Kunstsammlung hat er gebilligt, weil sie das Schamgefühl verletzt. Im Gegensatz zu den Ansichten der sozialdemokratischen Zeitung wird mein ernstes Bestreben sein, die Verfassung zu behüten. Wer sich zur Sozialdemokratie benennt, kann nicht ein Amt verwalten, dem staatliche Autonomie innenwohnt. Der Minister geht dann auf die Angriffe des Abg. Fleißner im einzelnen ein und weiß sie zurück. Die Sozialdemokratie sei ein Krankheitsprozeß, den zu heilen sich der Minister lebhaft bemüht will. (Beifall.) Abg. Kleinheimpel (natl.) wendet sich gegen die Bewilligung der technischen Bauräte, will nicht eine Einschränkung der polizeilichen Befugnisse, fordert Sicherstellung der kommunalen Selbstverwaltung und wünscht eine schnellere Genehmigung der Baupläne. Minister Graf Bischum tritt diesen Ausführungen entgegen. Abg. Brodauf (Fortschr.) wendet sich gegen den sächsischen Absolutismus. Nach weiterer Debatte werden die beiden Kapitel dem Antrag der Deputation entsprechend verabschiedet. Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 12.10 Uhr: Fahrbeschaffungsgesetz und anderes.

Von Stadt und Land.

* Gebertage a. 1. Mai: 1872 Eröffnung der Universität zu Straßburg. 1899 Ludwig Büchner, populär-naturwissenschaftlicher Schriftsteller, † Darmstadt. 1904 Wilhelm His, Anatom, † Leipzig als Professor.

Abg. er Botschafter, „lebte ein vornehmendes griechisches Familienname“ am 1. Mai 1899 – nur mit großer Leidenschaft gehabt.

* Ernennung. Herr Dr. Großhupp, Direktor der höheren Mädchenschule und ersten Bürgermeiste in St. Pauli,

ist vom 1. Juli da. Ja, ob zum Königlichen Besitzes. Schulinspektor für Romberg ernannt worden. Herr Großhupp war bekanntlich bis vor wenigen Jahren in der außerordentlichen Staats habe der Bericht gegeben, daß die bisherigen Theaterzustände nicht genügend sind. Die Zustimmung der Sünden eingeholt, war keine Gelassenheit, gegeben. Darum war die Lage der Regierung schwierig. Sie hat den vorgeschlagenen Ausweg gewählt. Von Wonne Präsentat Bauer (natl.): Wollte man allein die Frage nach der Bonität stellen, dann müßte man den Titel ablehnen. Aber der Staat hatte eigentlich die Pflicht, als Selbstunternehmer aufzutreten; denn es handelt sich um ein Agt. Sächsisches Bad. Hatte die Regierung einen dementsprechenden Vorschlag gemacht, so wäre er wahrscheinlich angenommen worden. Die Regierung hat einen etwas anderen Weg beschritten. Redner hält ein Theater für Bad Elster für bringend nötig und wendet sich gegen die Ausschreibungen des Abg. Günther. Er bittet, die 450 000 Mark zu bewilligen. Abg. Singer (natl.) und Langhammer (toni.): Dr. Spiek und Hofmann befürworten sie. Abg. Fleißner (Sos.): Wir stimmen gegen den Titel. Aus Bad Elster wird mehr und mehr ein Luxushotel. Mit der Art der Erledigung dieser Frage durch die Regierung sind wir seineswegs einverstanden. Die Zweite Kammer wird einfach vorne stehen; die drei Hochbäume sind noch kaputt. Abg. Fleißner (natl.) fragt die Regierung, ob den Hypotheken treuen tüchtige mündliche Befürerbungen gemacht werden. Da an der Zusammenkunft etwa 400 Abgeordnete teilnehmen werden, ist also für Rue wieder einmal nach längerer Pause ein Massenbesuch bevorstehend.

* Rue: als Kongressstadt. Am 13., 14. und 15. August dieses Jahres wird, wie wir hören, der Landesverband Sächsischer Saalbesitzer in Rue zu seiner diesjährigen Haupttagung zusammengetreten. Neben den Bevölkerungen werden den Wäldern, die aus allen Teilen Sachsen zusammenkommen, eine Reihe von Festlichkeiten geboten werden. Da an der Zusammenkunft etwa 400 Abgeordnete teilnehmen werden, ist also für Rue wieder einmal nach längerer Pause ein Massenbesuch bevorstehend.

* Rue: Standort. Im Monat April dieses Jahres wurden beim hiesigen Königlichen Standesamt 60 Geburten, und zwar 30 Knaben und 30 Mädchen, angemeldet. An Sterbefällen wurden 19 registriert. Weiter wurden 18 Aufsichtsbestellungen vorgenommen. Weitere wurden 18 bestellt und 17 ausdrückliche Aufsichtsbestellungen gemacht sowie drei Wechselseitigkeiten vollzogen.

* Der Bau Erzgebirge des Deutschen Pfadfinderbundes hält dieser Tage eine interessante Übung unter der Leitung des Gaußmeisters Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Reinhard-Lauter ab, an der sich die Pfadfinderabteilungen Schneeberg, Neustadt, Lößnitz, Schwarzenberg und Lauter beteiligen. Es war angenommen worden, daß die Truppen Friedrichs des Großen zu Beginn des zweiten Schlesischen Krieges 1744 über Leipzig in Sachsen eingerückt seien und gegen Böhmen vorzudringen. Die preußischen Truppen (rote Partei) marschierten in drei Kolonnen, die eine im Thüringental, die andere auf der Straße Rue-Mitternach, die dritte im Waldgebüsch südlich des Auer Stadtparcs. Den sächsischen Truppen (blaue Partei) gelang es durch energischen Vorstoß, am grünen Platz II die roten Kolonnen einzeln zu überwinden, am Waldhaus jedoch mußten sie nach Angriff der dritten Kolonne der Uebermacht weichen. Die blaue Partei führte Herr Oberstabsmeister Bandvorstand Hammer-Böhm. Nach Schluß der Übung hielt Herr Gaußmeister Dr. Reinhard eine Befreiung ab; er forderte zu recht engem Zusammenschluß und Treue zum Deutschen Pfadfinderbund auf. Mit den Feldmeistern waren über 200 Pfadfinder anwesend. Zahlreiche Zuschauer begleiteten die Übung mit lebhaftem Interesse.

* Eine Störung in der elektrischen Stromzuführung war gestern abend zu verzeichnen, und zwar von 8 Uhr 57 Min. bis 9 Uhr 16 Min. Die Ursache war ein Blitzschlag, der an der Fernleitung Isolatoren zerstört hatte. Bis zur erfolgten Umschaltung blieb demzufolge der Strom aus.

* Mit Blit und Donner hielt unter gewaltigen Regenschauern der Mai seinen Einzug im Auer Tal und heute, am ersten Tage des Monats, fleht es eher nach allem anderen aus, denn nach Maienzeit. Das Maiwetter wohl sehr scharf, an Regen fehlt's nicht und die viel gerühmte Maiennehmone läßt sich schon gar nicht sehen. Die Seiten ändern sich eben, mit ihnen die Sitten, und wie es scheint, nicht nur die der Menschen, sondern auch die des himmlischen Wörtlers, der ja für das Wetter verantwortlich zeigt. Hingegen sind die Erzgebirger doch einer alten Sage getreu geblieben, nämlich der der Walpurgisnacht. Auch in unserer Stadt konnte man sie gestern mit beginnender Dunkelheit aufzuteuchen sehen, ringsum auf den Höhen, vor allem aber auf dem sogenannten Schindanger, wurde so mancher Scheiterhaufen errichtet und in Brand gestellt. So hieß man den Monat in althergebrachter Weise bei uns willkommen, möge er sich dafür nun auch erkennbar zeigen und das halten, was man sich von ihm verspricht.

Boden, 1. Mai. wird das Röthische Solaquartett für Kirchenfest in der Kirche zu Boden den Besuchern einen außerordentlichen Genuss bieten. Diese Sänger haben überall wo sie auftreten, die beste Kritik davongetragen. Eintrittspreise für Schiff und Empore kosten 40 Pf. für Altarplatz jedoch 1 Mark. Dieser Betrag ist sehr niedrig dementsprechend gegenüber dem Genuss, der den Besuchern des Konzertes geboten werden wird. Die bereits ausgespielten Programme möchten ja mit in die Kirche gebracht werden.

* Kirchenkonzert. Nächsten Sonntag, nachm. 1.30 Uhr, wird das Röthische Solaquartett für Kirchenfest in der Kirche zu Boden den Besuchern einen außerordentlichen Genuss bieten. Diese Sänger haben überall wo sie auftreten, die beste Kritik davongetragen. Eintrittspreise für Schiff und Empore kosten 40 Pf. für Altarplatz jedoch 1 Mark. Dieser Betrag ist sehr niedrig dementsprechend gegenüber dem Genuss, der den Besuchern des Konzertes geboten werden wird. Die bereits ausgespielten Programme möchten ja mit in die Kirche gebracht werden.

Johanngeorgenstadt, 1. Mai. * Neue Blüte. Der Sommerfahrtstag bringt auf der Straße Johanngeorgenstadt ein neues Zugspoor; leider findet es Sonntagsförder, ob sie lange leben werden, bleibt dahingestellt. Der Zug Nr. 1598, der 2.50 in Schwarzenberg ankommt und bisher keinen Anschluß nach Johanngeorgenstadt hatte, wird fortgesetzt und kommt hier 8.54 an. Der Gegengang verläuft unsere Stadt 10.50. Nächsten Sonntag werden beide Blüte das erste Mal verkehren.

Kirchenkonzert in der Friedenskirche.

* Rue, 1. Mai. Rockmals sei auch an dieser Stelle auf das Konzert hingewiesen, das der Lehrergesangverein in Verbindung mit mehreren Sängern am Sonntag, den 3. Mai, in der Friedenskirche zu Rue gibt. Gundelsburg die Namen der Musikkreisenden dafür, daß die Stunden im neuen Gotteshaus Stunden ebdenselben Genuss.

... werden. Bereit...
gen Jahren in
Schwangeren-
anung äußerlich
st interessieren,
g jungen Jäh-
ren — in den
alle Jahre, so
aufmerksam
iges Verhält-
nisses selbst
junge Leute,
getreten sind,
gen des Ein-
ollen. Denn
bis zu 50 A
seines Ein-
Verhältnis
richtigen im
15. August
des ver-
e zu seiner
den den Be-
en Sachens
n geboten
Wieder-
ber einmal
nd.
des Jah-
te 60 Ge-
ngemeldet.
wurden 18
bekannt

... Stunden der Erhebung werden. Der Lehrergesang-
verein wird unter anderem die Messe für Männerchor
und Solostimmen von Arthur Wermann zu Gehör brin-
gen. Herrn Kapellmeister Götters Violine und Herrn
Organist Höhlers Orgelspiel zu lauschen, ist stets eine
echte Freude. Dazu wird zum erstenmale in einer gro-
ßen Aufführung erprobt, wie die Kürze der neugeschaf-
fenen Kirche mit Nach dem, was bisher in Erfahrung
gebracht ist, dichten Gefänge und Spiel in ganz ausge-
zeichnete Weise zur Weltung kommen. Die Stunde
von drei bis vier Uhr ist gewählt worden, um auch aus-
wärtige Wohnenden Gelegenheit zu bieten, das neu-
geschaffene Gotteshaus, das als schenkt bezeichnet wer-
den darf, zu besuchen. Es ist im ganzen Erzgebirge
keine Kirche vorhanden, die so eigenartige Formen im
Neuherren und in der Ausbildung zeigt die ganz im
modernen Baustil aufgeführt ist, die sowohl dem Zweck
des evangelischen Gottesdienstes gänzlich angepaßt, als
auch wahrhaft erhabenden Eindruck zu machen imstande
ist. Die Kirche bietet Raum für 12 bis 1500 Besucher,
und kostet ungefähr 800 000 Mk., wovon auf die Innen-
ausstattung allein 80 000 Mark verwendet worden sind.
Uebrigens wird das Konzert zum Festen des Kirchenbau-
fonds veranstaltet, sobald schon aus diesem Grunde auch
die hiesigen Einwohner dasselbe gern besuchen wer-
den, um sich den Veranstaltern dankbar zu
erweisen. Einlaß für's Schiff durch das Hauptportal,
für die Emporen durch Portal an der Rückseite der
Kirche, für den Altarplatz durch das rechte hintere Gel-
temportal (Rabenengang).

lange gewährt und weisen jeden Angriff in dieser Rich-
tung auf das Entscheidende zurück.

Entente über Willens-

Gott und die Schaluppe führte mit der ganzen Wehr-
ung ins Wasser. Ein Obermaat und zwei Matrosen
ertranken, die übrigen erlitten schwere Ver-
letzungen. Die Schaluppe konnte bisher nicht ge-
funden werden.

Städte Weltweites.
Der deutsche Reichspolitisches
Justizialamt hat die
Botschaften, die
der russisch-japanische Ver-
trittszeitigen Telegra-
phorei, Korea und Sacha-
i, in Tokio unterzeichnet

... in einem Hochfelsenwerk.
In dem Hochfelsenwerk in
Bladmitz kam es zu einem
der auf Vorschriften
und der Verwaltung günstig
erachtet, daß noch weitere
Stollen folgen werden,
um gesetztes Stein wird.
So Unruhen ist es bis

Botschaften
genheim aus Norra.

* Konstantinopel, 1. Mai. Der deutsche Bot-
schafter Greifenhain von Wangenheim ist gestern aus Konsta-
tinopel zurückgekehrt. Gleich nach seiner Ankunft hatte Bos-
herr von Wangenheim eine längere Ruhelage mit dem Groß-
wesir, die in politischen Kreisen großes Interesse
erregte. Man nimmt an, daß es sich um die Infrage-
stellung habe, ob der Kaiser soll dem deutschen Bot-
schafter gegenüber seinen Wunsch dahin ausdrückt haben,
daß die neuzeitlichen Differenzen zwischen der Türkei und
Großbritannien möglichst bald beigelegt werden.

Die Reise des albanischen Ministerpräsidenten

nach Rom und Wien.

* Rom, 1. Mai. Hier wird bekannt, der albanische
Ministerpräsident Turhan Pasha werde sich in den
nächsten Tagen nach Rom begeben, um mit der italienischen
Regierung Verhandlungen zu pflegen. Von Rom begibt sich
Turhan Pasha nach Wien.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten teglichen
Teil: Fritz Arnold. — Für die Inserate verantwortlich:
Oswald Dobbed. — Druck und Verlag der Aue Druck- und
Verlagsgesellschaft m. b. H. Sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Professor Jastrow und die Verteilung der Berliner
Kaufmannschaft.

* Berlin, 1. Mai. In einer Erklärung wiederholen
die Verteilung der Kaufmannschaft von Berlin ihren Wi-
derspruch wegen den ihnen gemachten Vorwürfen,
daß es sich in ihrem Schreiben an Professor Jastrow
um eine Entlastung im Sinne der Entlassung gehan-
det habe. Sie fahren fort, die Saßlage diene nicht den
geringsten Anlaß dazu, daß die Frage der Neuverteilung
des Vertrages von Herrn Professor Jastrow in Zusam-
menhang gebracht wird mit der Lehrfreiheit der Dozen-
ten. Die Verteilung der Kaufmannschaft von Berlin ha-
ben die Lehrfreiheit, ganz gleichgültig, ob es sich um
lebenslängliche oder nicht lebenslängliche, oder um haupt-
amtliche oder um nicht hauptamtliche angestellte Do-
zenten handelt, mit der größten Feindseligkeit gegen die
zahlreichen Anfeindungen geschützt, welche mehrere Do-
zenten der Berliner Handelshochschule wegen ihrer Beha-
und schriftstellerischen Tätigkeit ausgeübt waren. Sie
haben daher die akademischen Traditionen in vollem Um-

Bulletin lauter: ... ungemeine Zugang und der lokale
Befund sind vollständig unverändert. Der tägliche Auf-
enthalt bei offenem Fenster führt eine ständige Ver-
fassung herbei.

Familienkram.

* Bürich, 1. Mai. In Beihingen am Hülfersberg spielt sich gestern ein schreckliches Familienkram ab. Der Landwirt Borler schlug seiner Frau den Schädel ein und tötete seine drei Kinder durch Messerstiche. Sich selbst brachte er gefährliche Stichwunden am Leibe bei. Borler hatte vor Monaten ein Gut übernommen und verfiel aus Gram darüber, daß das
immer mehr zulässt, in Wahnsinn.

Zusammenstoß eines Oberleutnants mit einem

Werkmeister.

* Paris, 1. Mai. Wie aus Uccia (Corsica) ge-
meldet wird, ist es dort gestern abend zu einer lebhaften
Demonstration durch die Bürgerschaft gegen den
Oberleutnant Hatton vom 175. Infanterieregiment gekommen. Die Ursache der Demonstration hat folgen-
den Vorfall als Grundlage: Das siebenjährige Mädchen
des Oberleutnants Hatton spielte in der Nähe der
Gasanstalt. Dort war ein Esel angebunden, auf den sich
das Mädchen setzte. Zufällig kam der Werkmeister der
Gasanstalt herzu, nahm die Kleine von dem Esel herunter
und gab ihr eine Ohrfeige. Die Kleine lief weinend nach Hause und erzählte dem Vorfall ihrem Vater.
Der Oberleutnant ging sofort mit der Peitschpeitsche in der
Hand zu dem Werkmeister, stellte ihn zur Rede und
mißhandelte ihn. Die Handlung des Oberleutnants wurde schnell bekannt, und es kam kurz darauf zu
lärmenden Demonstrationen. Über 500 Personen
versammelten sich vor dem Hause des Oberleutnants
und verlangten dessen Absetzung. Man stieß Drohungen
gegen ihn aus, bis schließlich die Polizei die Demonstran-
ten zerstreute.

Gefangenfall.

* Toulon, 1. Mai. Ein schwerer Unfall hat sich ge-
stern bei der Einfahrt des französischen Panzerkreuzers
"Gneisenau" in den Hafen von Toulon ereignet. Als der
Panzer am Kai festmachen wollte und zu diesem Zweck
eine Dampfschallpepe von Bord ließ, riß plötzlich das

Kaufhaus Schocken
Aue Spezial-Angebot

Braune und schwarze
Damen-Schnür-Stiefel
Braune und schwarze
Damen-Halb-Schuhe
Braune und schwarze
Herren-Schnür-Stiefel

Paar 650

Elegante
Herren-Halbschuhe
in schwarz und braun
seine Ausführung bis Nr. 14.50.
Schäßburg Schuhwarenhause.

Echtes Thalysia
Grahambrot
ohne Salz, ohne Hefe, ohne Sonnenöl!
Für zu haben in der
Thalysia Rue
Weiterstraße 24.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagsahne, Tee u. s. w. Ein Päckchen zu
10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) erfordert 2-3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben!

Man achtet beim Einkauf auf die Schutzmarke,
da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

... jüngstes intelligentes Mädchen wird als
lernende Verkäuferin

gefunden.
Konfektionshaus S. Mannes
Aue, Markt 16.

Ehrliches fleißiges
Mädchen,
welches öfters die Schule verlassen hat, sucht zum sofortigen
Eintreten
H. Krause, Butterhandlung,
Schwarzenberg, Eisenbahnstraße 2.

Für ein 15-jähriges
Mädchen,
welches schon Kaufmännin ge-
sucht hat, wird Stellung
angeboten. Herrlichkeit gesucht.
Sachen mit sag. 1. Aug. 3. Bl.

18-jähriger Knabe sucht eine
bauburschenstelle
zu erft. in der Tageblatt-Esped.

Aufgepolstert
werden billige Matratzen und
Gefas in und außer dem Hause.
Schmidt, Reichsstraße 84.

Einen gut gemachten
Anzug nach Maß,

auch wenn Stoff dazugegeben wird,
erhalten Sie zum billigen Preis bei
Bernhard Ebert
Schneidermeister
Aue Wettinerstr. 28 Aue
im Wettiner Hof, 1. Etage.

Schöne Wohnung
(Halbette) in ruhiger Straße Nähe Markt per 1. Juli
mietfrei. Näheres zu erfahren in der Tageblatt-Esped.

Emsa
Hohl- und Flachfuß-Einlagen
beleben Müdigkeit und Fuß-
beschwerden beim Gehen.
Erhältlich bei W. Neumann,
Aue, am Stadthaus

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen
im Auer Tageblatt.

Gut möbl. Zimmer
per 1. Mai zu vermieten. Zu
erft. in der Tageblatt-Esped.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Graupenstraße 22, pr. t.

Schönes kl. Zimmer
sofort billig zu vermieten
Metzgerstraße 28, 1 rechts.

Wäsche
weiche ein in

Henkel's
Bleich Soda.

Moderne reinw. Caros

zu Osttimmern
Meter 4.75 bis 1.75 Mark.

• Max Weichhold.



Zur Beerdigung unseres Gründers und Ehrenmitgliedes Bruder Robert Fischer bitten um zahlreiche Begleitung. Der Präsident Sammeln Sonnabend 12 Uhr in der Gerichtsschänke.



Sonnabend 1/2 Uhr Versammlung.

Dramatische Vereinigung **Jidélio**.
Sonnabend, d. 2. Mai, 1/2 Uhr
Versammlung im „Unter“.

Klavier-,
Violin-,
Harmonium-
Unterricht
erhält Paul Richter
Musiklehrer Wettinerstr. 16, I.

Privatstunden
gem. v. Lehrer. Offerte A.T. 342
a. d. Tagebl.-Exped.

Buchführungs-Einrichtung
spez. f. Handwerker
erledigt billigst
Offerten unter A.T. 343 an
die Tageblatt-Expedition.

Junger Kaufmann sucht
Verkehr mit eint. Fr.
oder Witwe zweds Heirat.
Offerten unte.
A.T. 348 an die
Tageblatt-Expedition.

Matthes

Morgen Sonnabend
prima

Angel-Schellfisch,
und Räbeljan.

Paul Matthes
Aue, Schneeberger Straße 21.

Kotelett aus Chalyssia,
oder aus Chalyssia-Pflanzen-
fleisch, dabei ist es verdaulicher
als jedes Fleischspeisen zusammen
mit Salat ein Ideal-
gericht, da es nährende und reinigende
Stoffe in gutem Verhältnis ent-
hält. Salat macht man sich nie
durch Essig schärfig und schwer
verdaulich, sondern verwende
stets dazu

Chalyssia-
Frucht-Zitronensaft
in Flaschen à 85, 60, 1.10 u. 2.—
Chalyssia-Kotelettmasse
mit Gratisrezepten
1 Paket 45 und 85 Pfg.
Nur zu haben in

Thalysia Wettiner Str. 24.

Flechtner's
Limonaden-Syrup:
Lemon Squash,
Limonetta,
Limetta, Rubinperle,
Himbeer
pro Pfund 60 Pfg.
Mit 9 Teilen Wasser
gemischt, ergeben
vorzügliche Tafelgetränke
zu dem verblüffend
billigen Preis:

das Liter 15 Pfg.

Herren-Artikel

Dr. Lahmann-Wäsche

Macco-Wäsche, beste Qualitäten

Robespierrehemden und Sporthemden
für Herren und Knaben

Oberhemden, weiß und farbig

Cravatten, neueste Muster

Herren-Socken

Endwell-Hosenträger

Kragen und Manschetten

Handschuhe

sowie alle anderen Herren-Artikel.

Erstes Geschäft am Platze. Größte Auswahl.

Sehr preiswert.

Rudolf Lange, Aue i. E.

Aue

vormals Gustav Hergert

Markt 7

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

gegründet 1856

Aktien-Kapital 110 Millionen Mark
Reserven ca. 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Kgl. Sächs. Justiz-Ministeriums zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt.

Wir empfehlen uns zur Vermittlung aller

bankgeschäftlichen Transaktionen
insbesondere übernehmen wir

Bareinlagen zur Verzinsung
Effekten zur Aufbewahrung und Verwaltung
und vermieten

Schrankfächer

auch für kürzere Zeit (Reisedauer usw.) unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Zweigstelle Aue.

Baderin,
Knochen, Metalle, Stoffabfälle
kaufst jetzt zu höchsten Preisen
G. Rotenberg, Wettinerstr. 58.
Telephon 273.

Saatkartoffeln.
Offeriere eine Ladung prima geferigte Saatkartoffeln billige
Telephon 488.

Karl Müller, am Bahnhof.

Dank.

Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Franz Louis Wolschendorf

sagen wir allen Freunden und Nachbarn, welche uns während seiner Krankheit Besuch leisteten, herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Kapellmeister Sättler nebst Kapelle und den Veteranen, welche ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben.

AUE, den 1. Mai 1914.

Die tiefrauernde Familie Wolschendorf
nebst übrigen Hinterbliebenen.



Königl. Sächs. Militärverein

Jäger und Schützen Aue.

Nächsten Sonntag, den 3. Mai

findet ein Besuch des

Erholungsheimes Lauter

statt. Dort Zusammentreffen mit Kameraden eines Chemnitzer Brudervereins. Die Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Stellen 1/2 Uhr in der Stadtbrauerei.

Mit kameradschaftlichem Gruß der Vorstand.

K. S. Militärverein 104er, Aue.

Morgen Sonnabend

Versammlung.

Allseitiger Besuch erwünscht. Anmeldungen zur Teilnahme am Regimentsfest (13. bis 15. Juni in Pausa) werden entgegengenommen.

Der Vorstand.

V. D. H.

Kommenden Mittwoch, den 6. Mai, Monatsversammlung im Hotel „Blauer Engel“.

Allseitiges Erscheinen erwünscht. Der Vertrauensmann.

NB. Gleichzeitig gebe bekannt, dass die Verbandsbeiträge für das 2. Vierteljahr nur noch bis zum 3. Mai beim Kollegen Herrn Otto Lorenz, Schwarzenbergstrasse 1, eingelöst werden können.

Kranken - Unterstützungsverein

der Schmiede u. verw. Berufe zu Aue u. Umgegend.

Sonntag, den 3. Mai 1914 nachmittags

1/3 Uhr findet im Vereinslokal Bürgergarten

außerordentliche Hauptversammlung

statt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das vollständige Erscheinen der werten Mitglieder dringend erwünscht. Der Gesamtvorstand.

Berlitz School

Aue, Reichsstrasse 3.

Ein **Kursus** in Französisch für Anfänger und ein solcher für Fortgeschrittene (Handelskorrespondenz) beginnen in diesem Monat.

Nur nationale Lehrkräfte.

Achtung! Auer Milchhalle Achtung!

Meiner werten Kundenschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich vom heutigen Tage ab:

sämtliche Grüngüter

mitführen. Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

ihnen billige Preise zu verschaffen zu können.

Täglich frischer Salat, Radisches, Holländische Schlangengurken

Meerrettich, Petersilie, Kartoffeln, sowie neue Kartoffelfässchen

1 Pfund 13 Pfg. Dillkate, Sauerkraut 2 Pfund 15 Pfg.,

Zwiebeln, Tafeläpfel, Bananen. Sämtliche getrockneten Früchte,

Aprikosen, Pflaumen, Mandarinen, Kaisers, Birnen, Datteln,

Dattelfässchen zu spottbilligen Preisen, Honig, Kurian, Vanille,

Schlehenhonig, Tafelöl, Oelfarbinen, Feinstes Pfeffer, Sauer-

und Tafel-Senfgurken. Russischer Salat 1 Pfund-Glas 1 Mt.

Reue Matjes-Heringe, Rollmops 8 Stück 10 Pfg., Hering in Gelée 8 Stück 10 Pfg., Bratheringe 2 Stück 15 Pfg., täglich frisch marin. Heringe 1 Stück 14 Pfg., Rollmops in Remouladenfaucce.

Wettinerstr. 36 Auer Milchhalle Fritz Drechsler.

Auer Milchhalle

Täglich frische Tafelbutter.

Größte Auswahl aller Käsesorten am Platze.

Spezialität: Echter Altenburger Ziegenkäse.

Alle Sorten Gemüse- und Frucht-Konserven billig.

Frische Eier, für jedes Ei Garantie, 10 Stück 85 Pfg.

Ganz frische Bauernseide, 1 Stück 9 Pfg., 10 Stück 80 Pfg.

Auer Milchhalle Wettinerstr. 36, Fritz Drechsler.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie uns mit den Bedürfnissen unmittelbar zusammenhängen, den Bürgern unmittelbar zugestellt werden, den Bürgern zu entnehmen.

Die Firma Dr. Schmitz'sche Buchdruckerei g. m. b. H., Zange, Muechammer beschäftigt, auf den unter Nr. 11, 12 a und 13 des Flurkuchs für Muechammer gelegenen Grundstücken in Erweiterung beginnend Veränderung ihres bestehenden Fabrikgebäudes ein Walmdach zu errichten. (§ 18 fig. der Reichsverordnung).

Die Planunterlagen liegen hier zur Einsicht aus.

Etwas Einwendungen hiergegen sind, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsstücken beruhen, bei Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Schwarzenberg, am 28. April 1914.

Die Amtliche Hauptmairie.

Bockau. Staatseinkommensteuer.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuererhebung den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden nach § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier beitragspflichtig sind, aber keinen Steuerticket erhalten haben, aufgefordert, sich im Gemeindeamt sofort persönlich zu melden. Unterlassung ist strafbar.

Die erste Hälfte dieser Steuern ist heute fällig und zur Vermeidung zweckweiser, mit Kosten verbundener Verreibung bis spätestens zum 21. Mai dieses Jahres hier zu bezahlen.

Bodau, 30. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

Zschorlau.

Der 1. Termin Staatseinkommensteuer und Ergänzungsteuer sind fällig und bis zum 15. d. J. zu bezahlen.

Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Impfungen im Stadtteil Sachsenfeld.

Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen der Erb- und Kinderimpfungen im Stadtteil Sachsenfeld finden:

Samstagabend, den 2. Mai u. 3. u. 4. norm. von 1/2 10 Uhr an und bis Nachtschou.

Samstagabend, den 9. Mai norm. von 1/2 10 Uhr an bis.

Die Impfung nimmt Herr Beigeleiter Dr. Liedtke hier vor.

Impfpflichtig sind die Kinder, die im Jahre 1913 geboren sind, sowie die in den Vorjahren wegen Krankheit oder sonstigen Gründen nicht zur Impfung gelangten oder ohne Erfolg geimpft Kinder.

Die Befreiung ist durch Urkisches Zeugnis nachzuweisen. Für Kinder, die dem Beigeleiter im Impstermine nicht vorgeführt werden, sind die Befreiungserklärungsscheine bis zum 31. Dezember 1914 im Einwohneramt vorzulegen oder in der Verwaltungsnebenstelle zur Weiterbeförderung abzugeben.

Das einem Hause, in welchem ankommende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Ruhr, Keuchhusten,

Umsonst bist du von edler Güt entbrannt,
Bist du nicht sonnenklar dein Ziel erkann.
U h l a n d .

Treu und verschwiegen.

Worten von S. Vincent.

(4. Fortsetzung.)

Wer ist dieser Mensch? Welches Verbrechen hat er gebrochen, indem er hinterher kam? Warum ist es nötig, daß er die Disziplin selbst sei? Warum ist nichts zu befürchten? Die beiden stehen noch immer mit ineinander geschlungenen Händen beisammen und sprechen leise und heftig; Renée ist augenscheinlich sehr aufgeregt und ergänzt und macht ihm Vorstellungen; er scheint lächeln und lächelt ihre Worte abzuhören. Dangham kann ihn mit Mühe betrachten, denn die beiden sind so ineinander verunken, daß er unbemerkt und vergessen bleibt.

Dangham ist im allgemeinen vorwurstlos, aber beim Anblick des jungen Franzosen fühlt er eine unerklärliche, unüberwindliche Abneigung gegen diesen. Nichts in dessen Aussehen rechtfertigt diese Abneigung; denn er ist wunderbar gut gekleidet, blaßter Teint, schlankwachsenes Haar und gleicher Schnurrbart, große, braune, melancholische Augen, Kinn, schlanke, aristokratische Hände und Füße, die Formengewandtheit und ausgesuchte Höflichkeit eines Franzosen von altem Adel — das ist Herr Durand, der Mann, der Renée's Hände fest in den seinen hält, der Mann, den Dangham beobachtet, während in seinen Füßen,

Hochhaus, zehnartige Entzündungen über die natürlichen Boden zur Gesundheit herstellen, dienen Kinder zum öffentlichen Impftermine fehnsüchtig gewünscht werden.

Wenn ein Bevölkerungsbereich nicht erschaffen kann, so ist dies vor dem Impftermine anzusehen.

Die Eltern impflichtiger Kinder oder deren Vertreter werden überhoben aufgefordert, dem Beigeleiter vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Schwarzenberg, am 27. April 1914.

Der Stadtbaudirektor.

J. B. Koch.

Johanngeorgenstadt.

Einkommen- und Ergänzungsteuerbetrieb.

Gemäß § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bzw. § 28 Absatz 2 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 werden, nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuererhebung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, alle Personen, welche ihre Steuerpflicht hier zu erfüllen haben, denen aber die Steuertabelle nicht haben beigebracht werden können, aufgefordert, sich im Gemeindeamt sofort persönlich zu melden. Unterlassung ist strafbar.

Die erste Hälfte dieser Steuern ist heute fällig und zur Vermeidung zweckweiser, mit Kosten verbundener Verreibung bis spätestens zum 21. Mai dieses Jahres hier zu bezahlen.

Spätestens bis zum 21. Mai dieses Jahres zur Vermeidung des Zwangsabreisungsvorfahrens an die hiesige Stadtkasse einzutragen ist.

Johanngeorgenstadt, am 28. April 1914.

Der Stadtbaudirektor.

Rohrsdorf, Bürgermeister.

Deutsche Maistitten.

* Der Mai ist der Monat der vollendeten Natur. Er wurde von jeher am morgigen in Liedern und Gesängen gefeiert und er ist mit Festen und feierlichen Gebräuchen bedeckt, wie kein zweiter. In früheren Zeiten, als der Mensch noch näher der Natur lebte, ging er durch diesen Monat wie durch ein schönes Fest, die Kinder waren in ihm toll vor Jubel und Freude, sie holten alte Frühlings Spiele hervor und vom Mittelmeer bis hoch hinauf zum Norden gingen sie jauchzend durch die Felder, lachten, scherzen und ließen unter spielerischen Reimen ihre Maistitten liegen. Dieser Monat des eben eröffneten Frühlings, lachte Dank und Freude aus den Menschen, die ihren Riederschlag in allerlei Gebräuchen fand und in fast allen Ländern huldigt man wiederum auch heute noch denselben Sitten, die den Maistitten feiern, wie vor Jahrhunderten. In manchen Gegenden beginnt man sich damit, am 1. Mai vor Sonnenaufgang aufzuhören, in dem rauschenden Morgen hineinzuwandern und das leuchtende Licht erwachen zu sehen. In Gegenden aber, wo sich auf sommerliche Zeiten als natürlichlicher Ausgleich eine besonders aufdringliche Freude zeigte, in dem mehr aber weniger katholischen Ländern, nahmen diese Sitten ihren eigenen Charakter an. Die Kirche hat sich zwar vor Zeiten bemüht, die heidnischen Gebräuche zu zerstören oder sie in christliche Ercheinungen umzuwandeln. Teilweise ist das auch gelungen, aber in manche Gebräuche spielt der ursprüngliche Charakter der alten Sitten mit hinzu. Namenslich die Walpurgisnachtfeier, die auf manchen Orten, z. B. auf dem Broden abgehalten wird, ähnelt sich in neuester Zeit bedenklich den aberglaublichen Schilderungen von Hexenfesten, die mittelalterlicher Übergläube mit dem Berg in Zusammenhang brachte. In dieser Nacht gehen überhaupft die Dämonen um, die Frühlingsdämonen, die im Volksglauben noch jetzt ihre Rolle wie in alten Zeiten spielen. Man sucht sich gern gegen sie zu

furchtlosen Augen Verachtung, Zorn und Eifersucht miteinander wechseln.

Wirklich ein hilfloser junger Mann, denkt er, so ungern das, was die Sachse interessant nennen. Ja, ich glaube, interessant ist der technische Ausdruck für gehäuselnde junge Herren mit langen Augenbrauen, dunklem Haar und Schnurrbart, welchen Jähnchen und kleinen Gehirn. Es ist nur schade, daß die Natur, wenn sie die Außenseite so verschwendert hat, oft vor Beendigung ihrer Arbeit mild wird und das Innere leer läßt.

Hier hat sich Dangham geirrt. Die Natur hat, indem sie Herrn Durand mehr als das Durchschnittsmass von Schönheit gegeben hat, den nötigen Zusatz von Gehirn nicht vergessen und um dem jungen Manne Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; er selber schlägt keinen Verstand weit höher als seine Schönheit. Er ist nie eitel gewesen. Sein Spiegel und die bewundernden Blicke der Frauen haben ihn mit seiner Schönheit so bekannt gemacht, daß er nicht mehr davon denkt.

Plötzlich erinnert sich Renée an Ihren Begleiter und unterdrückt ihre aufgeregte Rebe. Dangham sieht, wie Durand ihn mit einem fragenden Blicke mustet, und beide kommen auf ihn zu.

Herr Dangham, sagt Renée lächelnd, erlauben Sie, daß ich Ihnen meinen Freunden, Herrn Durand vorstelle.

Herr Durand lächelt, zieht den Hut und verneigt sich. Dangham tut dasselbe, aber so steif, so starr, so abstoßend wie nur möglich, und schwiegt.

Ich habe Fräulein Renée überredet, sagt Durand, immer noch lächelnd. Ich fürchte, aber mein Brief muß verspielt gegangen sein. Sonderbar, nicht wahr, Petrite, daß ich dich gleich traf, als ich den Platz betrat.

Wie magst du, daß wir hier seien? fragt Renée.

Sie sieht noch immer bloß und erregt aus, wie blaß und erregt, als sie durch bloßes Erstaunen rechtfertigen läßt.

Von Frau Dubois' Sammlungssammlung natürlich, sagt Durand ruhig, und Renée blieb erstaunt zu ihm auf. Renée, berührt bist du gegangen?

schlagen, indem man hochsiedende Feuer entzündet, an den Gloden reicht, daß sie laut gellen und mit ihrem Klang die Geister vertreiben. Man spricht geweihtes Wasser an die Wände der Stallungen, zeichnet die Kreuzen drei Kreuze auf die Türen und gibt dem Vieh verschiedenartige Kräuter, um es nach Möglichkeit vor Verzauberung zu schützen. Der Dämonenglaube ist stark und jetzt heute noch kann sich der Mensch nicht ganz von ihm frei machen.

In manchen ländlichen Gegenden bietet das Maientränen den Bauernbrüder Weisheit zu recht den Scherzen. Sie spielen dann selbst die bösen Dämonen, und ihre Tätigkeit besteht darin, daß sie im Dorfe alles um und um trampeln. So findet man am Morgen häufig Schuhkarren, Scheunentore, Leitern, ja sogar Häuschen auf den Dächern der Häuser oder sonst an einem Ort, wo sie nicht hingehören. Leichtfertige Mädchen, die es mit der Treue nicht genau nehmen, müssen sich bösen Spott gefallen lassen; man hängt ihnen einen dünnen Tannenzweig oder eine Vogelscheuche vors Fenster, und wenn sie am Morgen erwachen, sehen sie ihre Schande bloßgestellt.

Großer Jubel herrscht am ersten Maiersonntag um den Maientraum, der auf dem schönsten Dorfplatz ausgezogen wird, zu dem die Mädchen bunte Kinder und Kinder als Schmuck stifteten, und den der Kümpfer des Dorfes mit allerlei Zierrat behangt hat: mit Schnitzereien, mit Blüten, Schinken, mit lustigen Häubchen, mit allerlei Figuren.

Dann findet im Verlauf des Monats, der für Menschen Fleisch und Früchte von großer Bedeutung ist, in manchen deutschen Ländern noch die Flederweih statt, die an Sonntagen über an den Heiligenfesten, die in diesen Monaten fallen, ausgeführt wird. Man steht geweihte Kreuzen und Lämmchen in dieader, und häufig darf von dieser Zeit ab, den ganzen Sommer hindurch, bis zum Tage der Kreuzesfeier, dem 14. September, im Dorf keine Tangmusik laut werden. Der Himmelfahrtstag wird gefeiert, indem man vor Sonnenaufgang auf die Berge geht, um die Zukunft zu erkennen. Man blickt mit angstlicher Miene zum östlichen Horizont, und wenn die Sonne als blutrote Scheibe emporsteigt, dann gibt es Krieg! Außerdem wird an diesem Tage vielleicht nur stiegendes Fleisch gegessen, Geflügel also, gut naiven Erinnerung an den Himmelflug. Nach Mitternacht gibt es wieder für leichtfertige Mädchen vertrocknete Maistitten, allerdings auch für solche, die zum Maientraum nicht genügend beigekehrt haben! Häufig finden auch Umzüge statt, denen durch der Gedanke des Vegetationsaltars zu Grunde liegt.

Man stellt sich die Fruchtbarkeit als Doppelweib vor, als ein Weib, das Glück und Felderfülle bringt, und nimmt zu ihrem Weibspunkt einen wilden Waldgeist, wahrscheinlich als Symbol der Vernichtung. Dieser Waldmann will im Wald gefangen, durch das Dorf geführt und schließlich ins Wasser geworfen, wo er, der Feindliche, Böse, symbolisch ertrinken muß. In vielen Gegenden wählt man die Schönste des Dorfes zur Maienträumigin und erweist ihr für die Dauer eines kurzen Tages göttliche Ehren. Diese Sitte geht, wie Dr. Speer in Leipziger und Altonaer Monatsheften berichtet, bis ins 12. Jahrhundert zurück, wo wiederländische Priester eine Maienträumigin ernannten und ihr göttliche Ehren erwiesen. In den Industriestädten erlangt der 1. Mai seine besondere Bedeutung dadurch, daß er der große Festtag der Arbeiter geworden ist, der durch Reden und Versammlungen feierlich begangen wird.

Aber lange schon, wenn auch ohne politische Motive, ist er ein Festtag gewesen, lange, ehe ihn der Pariser Internationalen Arbeiterbewegung im Jahre 1889 zum allgemeinen Weltfeiertag ernannte.

Aus dem Königreich Sachsen.

Widete in Sachsen im Monat Mai.

(* bed. Viehmarkt, ** Kraut- und Biermarkt. Wo kein J. J. ist, da ist nur Kraumarkt.)

Messe in Leipzig: 19. April bis 10. Mai. 1. Beruth**, Brambach**. 2. Oschatz**. 3. Frankenberg, Geiger, Völ-

Gemig, ma petite. Ist das erstaunlich? Wohin hätte ich sonst gehen sollen? Ein schönes, altes, herbstliches Gebäude. Ich gratuliere dir zu deiner neuen Heimat.

Eine außerordentlich liebenswürdige Kommerzhofe öffnete mir die Türe, sagte mir, wo Ihr zu finden seid und befehle mich über den Weg. So komme ich her, und bestaube die erste Person, die ich sehe, ist ma belle cousine. Voilà tout.

Oh, Sie sind Fräulein Renées Vetter? und die tiefgefurchte Stimme läuft sich etwas auf.

Ihr Vetter — mehr als Ihr Vetter — mehr als Bruder — nicht wahr, Petrite? sagt er heiter — Madame Durand, Fräulein Renées Großtante, war eine belle mère — meine Schwiegermutter — meine, wie meint man es, Herr Dangham?

Ihre Schwiegermutter vielleicht?

Oh, ja, danke; das ist es — meine Schwiegermutter. Ich war erst acht Jahre alt, als Madame meinen Vater heiratete, und Petrite hier war eine kleine Fee von zwei, als sie zuerst zu uns in das alte Haus nach Rouen kam.

Ist es also zu erwundern, daß ich beinahme mein gutes Leben mit ihr gebracht, daß ich mich nach einer Trennung von sechs endlosen Monaten nach ihr sehne?

Also sind Sie und Fräulein Davouille eigentlich gar nicht verwandt? sagt Dangham lässig.

Nicht durch Bande des Bluts, Monsieur, erwidert Durand lächelnd in Stendes halb angewandtes Gesicht; aber es gibt näher und teurere Bande als diese. Über Petrite, ich habe Marie nicht gekannt. Wenn der Herr uns entschuldigen will —

Wieder vollendet Herr Durand seinen Satz mit einer freundlichen, gräßlichen Verbeugung; wieder antwortet Herr Dangham mit einem kurzen, unfreundlichen Grins.

Wenn Sie Ihre Schäferinnen finden wollen, Fräulein Renée, wendet er sich an die, ohne von dem Höflichen Sprach Rosy zu nehmen, so werden Sie in dieser Richtung gehen müssen. Um welche Zeit darf ich Sie nach Rouen fahren? Sie duldeten noch, ehe Herr Durand kam, den Wunsch aus, bald zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Rohr, Olitz, Röbenau. 4. Geising, Königstein, Königswartha, Weißau**, Saalnied**, Zwönitz**. V. 5. Auer, Geyer*, Reichenberg, Freital, Zwickau. 6. Reichart*, Plauen*, Radeberg*. 7. Strehla, Freital. 8. Zwenkau Schm. 10. Bischofswerda, Döhlen, Hainichen, Schleiz, Tharandt, Weissenburg. 11. Oelsnitz*, Gierschütte, Großbrennendorf, Klingenthal, Lichtenau. 12. Eisenberg-Moritzburg**. Pf., Oelsnitz, Pulsnitz*. 13. Mügeln Schm. 14. Brandis Schw., Lengenfeld**, Lichtenstein, Köba*. 15. Neustadt* Pf., Ponitzsch*, Schönig. 16. Oberwiesenthal, Wurzen*. 17. Burgstädt, Röthenbach, Löbau, Röthenbach, Rötha. 18. Bischofswerda*, Bautzen, Löbau* Pf., Neumarkt, Saida, Schonau, Schmöditz, Waldheim, Wurzen. 19. Aborn*, Reichenberg, Fehlitzsch, Wachau. 20. Brand-Erbisdorf. 21. Döbna. 22. Crimmitschau, Frauenstein, Frohburg* Pf. 23. Freiberg* Pf. 24. Brandis, Grünhain, Oberhain. 25. Wittenberg, Auerbach*, Frohburg, Hohenstein-Ernstthal, Königsbrück*, Wehlenberg*. 26. Königsbrück, Oelsnitz*. 27. Mügeln Schm., Radeburg*.

* Buchholz, 30. April. Verzte und Krankenfasse. In einer Ausschüttung der hiesigen Ortskassenkasse berichtete der Geschäftsführer über die Verhandlungen mit den hiesigen Verzten. Da diese Verhandlungen gescheitert sind, werden sie nunmehr einem Schiedsgericht in Chemnitz unterbreitet, dessen Entscheidung sich beide Teile fügen müssen.

* Plauen, 30. April. Sturz aus dem Fenster. Gestern nachmittag ist der vierjährige Sohn des Marktherrschers Bodenbach in einem unbemalten Augenblick aus einem offenen Fenster der elterlichen Wohnung in der Stöckigter Straße gefallen und ein Stockwerk tiefer in den Hof hinabgestürzt. Der Kleine erhielt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

* Burgstädt, 30. April. Von einem Automobilabfahren und getötet. Auf der Staatsstraße Burgstädt-Auerbach wurde gestern abend gegen 1/10 Uhr der 48 Jahre alte Arbeiter Hermann Bindner aus Hartmannsdorf von einem bisher unermitelten Automobil abfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb. Dem Unglückslichen wurde u. a. ein Bein glatt abgefahren.

* Brandis, 30. April. Brandstiftung eines ehemaligen Fürsorgebegleiters. Wie sich herausgestellt hat, ist der Brand des Materialschuppens im Grundstück des Tätersmeisters Bößig hier durch Brandstiftung entstanden. Der Urheber des Schadensfeuers ist ein 17jähriger, im Geschäft des Meisters tätiger Gehilfe, welchem es in der Lebze nicht mehr geliefert, so daß er einen Unfall suchte, aus dieser fortzutreten; er war aus der Fürsorgeerziehungsanstalt in Brandis hierher übernommen worden. Der jugendliche Brandstifter ist nach Grimma in das dortige Umlägerichtsgericht abgeliefert worden.

* Greizberg, 30. April. Entgleisung. Bei der Einfahrt in die Station Kleinwalstersdorf entgleisten von dem nach Plauen fahrenden Personenzug die Maschine, der Packwagen und zwei Wagen vierten Klasse. Personen wurden nicht verletzt, es entstand jedoch einiger Materialschaden. Die Strecke wurde für den Verkehr gesperrt, sobald die Passagiere an der Umfallstelle umsteigen müssen.

* Geithain, 30. April. Herabsetzung der Steuern. In der letzten Stadtgemeinderatssitzung wurde mit Rücksicht auf die günstigen finanziellen Verhältnisse unserer Stadt beschlossen, den Steuersatz für das Jahr 1914 nochmals um 10 Prozent, sonach auf 120 Prozent der Einkommensteuer, herabzusetzen. Hiernach werden erhoben 75 Prozent zur Schulfesse, 30 Prozent zur Kirchenfesse und 15 Prozent zur Stadtkasse, für Geithain-Reinhardt 60 Prozent für Kirche und Schule.

Neues aus aller Welt.

* Die Verbesserung im Befinden des Kaisers Franz Joseph macht anscheinend weitere Fortschritte. Über das Befinden des Kaisers wird am Donnerstag offiziell mitgeteilt: Die Nacht ist wieder gut verlaufen. Der Rückgang der katarhalischen Erscheinung hält erfreulicherweise an. Das Allgemeinbefinden ist dementsprechend gut.

* Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe erkrankt. Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, der älteste Sohn des verstorbenen Reichskanzlers, soll plötzlich an einem schweren Herzerleben erkrankt und in ein Sanatorium gebracht worden sein. Erst vor wenigen Monaten hat es einiges Aufsehen erregt, daß er sich mit einer bürgerlichen Schauspielerin Henriette Bindra, die am Münchener Schauspielhaus tätig war, verheiratet hat.

* Zum Herzog von Braunschweig begrüßt. Der Diener Adolf Blöge aus Bente, der am 9. Februar vom Schwurgericht Braunschweig wegen Raubmordes an dem Gastwirt Ludwig Schröder in Braunschweig zum Tode verurteilt worden war, ist auf sein Gnadengefauch vom Herzog von Braunschweig zu lebenslanglichem Guchthaus begrüßt worden.

* Der Stellvertreter des Berliner Polizeipräsidenten, Geh. Regierungsrat Otto Friedheim, wird am 1. Juli in den Ruhestand treten. Er ist der älteste aktive preußische Verwaltungsbeamte. Am 30. Juni kann er seinen 80. Geburtstag begehen. Sechs Polizeipräsidenden — von Wabbel, Freiherr von Richthofen, von Windheim, von Borries, von Stubenrauch und von Jagow — hat er gelebt, und etwa dreißig Jahre hat er das Amt eines stellvertretenden Polizeipräsidenten geleitet.

* Der Mittelpunkt des Deutschen Reiches. Umländische Messungen haben ergeben, daß der Ort Rötha im Kreise Wittenberg der Mittelpunkt des Deutschen Reiches ist. Die Dorfgemeinde beschloß, an dem Mittelpunkte des Deutschen Reiches einen großen Gedenkstein zu errichten.

* Ein Doyer der Wissenschaft. Das Journal meldet aus Kairo: Der deutsche Gelehrte und Arzt Dr. Friederich Delius ist in Kairo den Einwirkungen von X-Strahlen erlegen. Delius gehörte zu den Pionieren der Röntgen-Therapie.

* Das Doyer von Eisenbahnbüchern ist der Biehdörfer Moritz Ohmann auf der Heimreise von Ceylon geworden. Er schief während der Fahrt ein und als er erwachte, bemerkte er, daß ihm seine Brieftasche mit über 20000 Mark gestohlen worden war. Die Diebe hatten aus seiner Tasche das Stifl, in dem sich die Brieftasche befand, herausgeschnitten. Es fehlt von den Dieben jede Spur.

* Ein eigenartiges Verbrechermotiv. An Bord des Torpedobootzerstörers "Dard" in Toulon ist ein Matrose unter der Anschuldigung verhaftet worden, daß er in die Schwiervorrichtung der Maschine Schlagpulver geschüttet habe, um die Abfahrt des Schiffes nach Sizilien zu verzögern, um so länger bei seiner Familie weilen zu können.

* Die Untersuchung gegen den falschen Bürgermeister. Auf dem Altkloster in Bromberg stand die Ausgrabung der Deiche der früheren Gelebten des unter Vorwurf verhafteten sächsischen zweiten Bürgermeisters von Köslin, Thomann, statt. Ein positiveres Resultat hat die vorläufige Untersuchung durch die Mietze noch nicht ergeben.

* Zusammenstoß zweier Dampfer auf der Unterelbe. Der norwegische Dampfer "Bir" aus Bergen, mit einer Ladung Holz aus der Ostsee kommend, stieß um mittwoch am Mittwoch im Nebel mit dem in Augsburg vor Untern liegenden schwedischen Dampfer "Väst" zusammen. Dieser sank sofort. Die Mannschaft wurde mit Ausnahme des extrunkenen Augsburger Lotsen gerettet. Ein Mann wurde schwer verletzt. Der Dampfer "Bir" ist am Bug beschädigt worden.

* Verheerungen eines Orkans. Durch einen Orkan wurden bei Petersburg mehrere hundert Barken und kleinere Schiffe von ihren Untern gerissen. Viele Barken wurden ans Ufer geschleudert und gegen 200 Barken in das Fahrwasser der großen Neva getrieben. In der Nähe des Sommergartens ist ein Rutter der Flughölzer, und an anderen Stellen sind etwa dreißig Barken gesunken. Auf der großen Neva wurde ein Senkkasten der im Bau befindlichen Palaisbrücke überschwemmt, und die eisernen Brückenpfeiler wurden beschädigt.

Geschäftsverkehr.

HK. Zweifelhafte Firmen im Auslande. Der Handelskammer Plauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in Amsterdam (Handel in Brüssel).

5. Klasse 165. a. S. Landes-Lottoerie.

Die Nummer, unter welcher das Getriebe steht, find mit 800 Stück gegeben worden. (Siehe Seite der Preisliste — Nachdruck verboten).

Stellung am 30. April 1914.

150000 Kr. 85.881. Gegen Bilddatei, Waldburg L. G. und Sonn. Bilddatei, Böhme, Böhme.

5000 Kr. 21.585. Gegen Böhme, Böhme.

5000 Kr. 62.181. Gegen Böhme, Böhme.

0400 513 988 712 709 711 111 244 122 513 228 745
1825 254 560 (000) 229 744 558 932 24 (1000) 56 589 587 513
(500) 882 860 61 28 475 941 158 880 810 711 (1000) 458 502
3048 449 708 879 854 29 615 151 970 709 747 127 587 474
(3000) 570 902 468 572 408 556 971 583 793 285 886 989 194
88 5421 80 461 225 (500) 513 548 858 873 883 788 920 995
142 810 727 (3000) 849 678 20 (500) 644 181 568 4658 228 508
707 618 98 (500) 885 722 291 108 284 111 778 806 811 45
26 819 134 594 881 908 204 464 18 (8000) 442 645 981 458
490 825 810 583 888 558 888 484 245 68 498 719 585 725
588 680 787 687 676 227 282 181 154 889 541 758 404 87
626 207 945 108 839 904 548 827 788 1 961 408 829 699
448 814 945 518 274 438 306 813 216 554 545 473 947 469
8598 580 780 865 871 975 779 888 758 818 9645 273 (500)
875 708 683 (2000) 588 878 1000 924 375 775 805 (1000) 745
464 588 564 16 882 440 (1000) 686 847 523 455 38
1 10899 551 788 64 98 481 555 629 583 257 132 158 39 87
11 857 804 641 885 773 961 420 987 554 816 589 882 270 708
724 576 545 1 10608 63 808 (3000) 121 (1000) 124 (1000) 925
849 725 448 498 95 269 291 240 548 78 389 518 400 986
11901 751 896 75 861 681 484 628 91 672 106 280 (3000) 458
1 4588 789 670 838 526 585 256 161 151 665 531 158
409 1 15007 885 488 (200) 40 541 510 (500) 787 980 557 613
198 688 455 476 70 154 468 (1000) 729 1 688 454 277 513
818 730 682 488 (2000) 255 1 7998 570 219 585 511
899 (1000) 288 275 (500) 887 937 888 728 906 883 877 1 18707
907 740 748 550 105 (500) 23 (3000) 58 570 114 9 641 950 (1000)
895 661 207 582 412 1 9898 721 547 98 829 461 787 984
451 758 887 (500) 706 741 708 787 438
1 04112 847 567 814 714 724 578 788 500 580 (5000) 586
891 584 578 212 700 810 175 584 884 569 (500) 580
880 482 149 826 2 8143 612 298 (500) 886 (500) 458 502
532 118 844 (500) 585 (500) 489 741 (500) 497 587 722 564
476 874 808 38 447 124 8 285 848 106 245 197 (3000) 601
925 32 061 (1000) 452 981 908 126 (1000) 966 (2000) 514 (1000)
971 54 843 754 259 256 144 53 688 8 4223 86 104 736
24 (1000) 845 612 65 21 961 44 263 174 660 (3000) 717 453
2 52011 118 792 728 289 404 775 245 875 897 898 885 285
77 108 176 886 784 587 (2000) 906 80 64630 979 745 300 978
867 180 681 889 107 747 817 928 181 271 970 988 600 978
127 583 717 669 175 884 (2000) 40 652 388 58928 600 808
684 516 880 977 (2000) 268 706 600 175 (500) 723 567 (1000)
444 811 889 848 429 778 806 90148 887 997 380 589 815 151
84 578 956 184 811 881 845 882 984 758 988 851 (1000) 418
588 57 44 581 42 884 406 973 (500)
3 07678 884 188 481 584 585 171 (1000) 885 988 542 153
891 584 578 212 700 810 175 584 884 569 (500) 580
880 482 149 826 2 8143 612 298 (500) 886 (500) 458 502
532 118 844 (500) 585 (500) 489 741 (500) 497 587 722 564
476 874 808 38 447 124 8 285 848 106 245 197 (3000) 601
925 32 061 (1000) 452 981 908 126 (1000) 966 (2000) 514 (1000)
971 54 843 754 259 256 144 53 688 8 4223 86 104 736
24 (1000) 845 612 65 21 961 44 263 174 660 (3000) 717 453
2 52011 118 792 728 289 404 775 245 875 897 898 885 285
77 108 176 886 784 587 (2000) 906 80 64630 979 745 300 978
867 180 681 889 107 747 817 928 181 271 970 988 600 978
127 583 717 669 175 884 (2000) 40 652 388 58928 600 808
684 516 880 977 (2000) 268 706 600 175 (500) 723 567 (1000)
444 811 889 848 429 778 806 90148 887 997 380 589 815 151
84 578 956 184 811 881 845 882 984 758 988 851 (1000) 418
588 57 44 581 42 884 406 973 (500)
1 04080 764 199 924 458 580 968 982 784 101 588 813 485
881 807 787 588 413 017 454 188 788 744 517 285 882 514 785
(1000) 488 88 889 934 995 886 884 486 876 (500) 877
906 812 820 880 584 814 549 588 884 486 876 (500) 877
437 814 514 585 816 582 588 884 486 876 (500) 877
511 (1000) 577 897 (1000) 561 882 571 588 884 890 786 460
461 880 250 189 486 128 680 782 401 (3000) 588 44654 50
121 689 510 510 585 881 882 289 284 840 239 878 916 (1000)
9 777 918 197 55 789 58 880 571 45148 886 285 285 875 900
882 879 904 887 881 458 288 512 8 468 158 657 513
(500) 840 487 179 675 875 784 670 152 659 755 10 188 657 513
611 808 882 478 888 570 168 404 884 729 (500) 44 720 880 565
281 980 817 45857 834 99 887 819 587 781 840 587 878 885
584 181 (1000) 980 723 453 481 480 889 708 48840 780 111

Nachrichten des Standesamts Aue

vom 16. bis mit 30. April 1914.

* 26 Geburten, und zwar 12 Knaben und 14 Mädchen. Der ledigen Kontoristin Martha Paula Matthies 1 M. Dem Warenhauer Heinrich Georg Otto 1 M. Dem Hergenschneider Ludwig Mödl 1 R. Dem Blaufarbenarbeiter Paul Hugo Wehlhorn 1 R. Dem Kästner Paul Albert Reinhardt 1 M. Dem Bürogehilfen Herm. Oskar Stöppel 1 M. Dem Lokomotivführer Franz Hermann Gröbel 1 R. Dem Metallschleifer Hugo Paul Epperlein 1 R. Dem Dachdecker Victor Otto Schmiedel 1 M. Dem Stationschaffner Mathew Josef Dobrovolski 1 R. Dem Gutöverwalter Hermann Ulrich Schäfer 1 M. Dem Maschinenmechaniker Carl Guido Wehlhorn 1 M. Dem Bürgerschullehrer Friedrich Ernst Wolf 1 M. Dem Korrespondenten Bernhard Schellenberger 1 R. Dem Waschinenbauer Eduard Ulrich Unger 1 M. Dem Lokomotivführer Gustav Emil Busse 1 M. Dem Tischler Fritz Moritz Hartel 1 R. Dem Buchhalter Johannes Kurt Döbner 1 R. Dem Bahnbeamten Paul Richard Müller 1 R. Dem geprägten Hufschmied Mag Bruno Höglund 1 M. Dem Modelltischler Gustav Emil Bieweg 1 R. Dem Maschinenflosser Ernst Bruno Dürk 1 M. Dem Elektrotechniker Karl Otto Matthai 1 M. Dem Waschlosser Paul Kurt Heide 1 M. Dem Metalldrücker Hermann Bruno Hürbeler 1 R. Dem Marktshörer Georg Arthur Weller 1 M.

Zwei Geschlechtungen: Der Steinarbeiter Karl Hugo Schönfelder in Böhlau mit der Blätterin Emma Vina Schmugler in Aue. Der Formar Ernst Emil Detz in Aue mit der Verkäuferin Luise Vina Krebschmar in Aue.

Elf Sterbefälle: Ernst Emil Puschmann, 8 M. alt. Dem Wurstarbeiter Friedrich Richard Richter ein toter Knabe. Ernst Otto Mittelbach, 6 M. 5 T. alt. Herzha Judith Blechschmidt, 1 J. 8 M. 28 T. alt. Der Invalidenrentner Franz Louis Wolschendorf, 67 J. 1 M. 19 T. alt. Marie Elsner Eisemann, 2 J. 2 M. 29 T. alt. Der Invalidenrentner Josef Baumgartl, 34 J. 2 M. 26 T. alt. Dem Metallarbeiter Adolf Sauber ein toter Knabe. Elsa Anna Werner, 14 J. 5 M. 20 T. alt. Der Glashändler Johanns Oswald Walther, 25 J. 11 M. 21 T. alt. Der Pfleßertischler Eduard Robert Fischer, 48 J. 4 M. 1 T. alt.

Sieben Ausgebote: Der Gauleiter Hermann William Geißler in Aue mit der Kartonagenarbeiterin Friede Paula Graupner in Aue. Der Graveur Ernst Hermann Georgi in Aue mit der Haustochter Ida Höpfl in Aue. Der Waschmaschinenhändler Johannes Martin Jenner in Aue mit der Knopflochndherin Giselle Ella Weiß in Überroda, Orts. Niederhannenstiel. Der Waschmaschinenflosser Mag Ernold Wechstein in Aue mit der Kleidwarenstepperin Marie Johanne Krebschmar in Aue. Der Eisenbahnerarbeiter Karl Hermann Heinz in Aue mit der Spinnfabrikarbeiterin Vina Ida Heldrich in Chemnitz. Der Wurstarbeiter Otto Ernst Unger in Aue mit der Waschflecknerin Klara Martha Höllig in Aue.

Sieben auswärtige Ausgebote: Der Hufschmied Paul Edwin Günthel in Oberplanitz mit der Wirtschaftsgesellin Hilma Thüsneida Mödl in Wendischrottmannsdorf. Der Bäcker Clemens Otto Müller in Aue mit der Verkäuferin Camilla Wagner in Eppendorf. Der Schnittbauer Mag Ernold Heibel in Aue mit der Hilma Ella Rockstroh in Oberschlema. Der Kaufmann Friederich Wilhelm Wiegand in Aue mit der Verkäuferin Helene Paula Ebert in Schneeberg. Der Fleischer Ulrich Curt Flemming in Ballenstein mit der Haustochter Olga Ella Weißlog in Bautzen. Der Elektromonteur Gustav Curt Groß in Aue mit der Haustochter Auguste Anna Brabant in Neustadt. Der Schuhmann Karl Arthur Seltmann in Leipzig-Kleinschöneweide mit der Tochter Ella Bergold in Niederwilschütz.

Kirchennotizen.

St. Nikolai.

Sonntag den 3. Mai (Jubiläum), vorm. 8 Uhr: Stille Kommunion; Pastor Dr. L. vom 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Predigt über 1. Petri 2, 11-17. Pfarrer Tempel. Vorm. 1/2 Uhr: Taufstundengottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des ehem. Bezirks; Pfarrer Tempel. Thema: Die Arbeit. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. — Montag den 4. Mai, abends 8 Uhr: Frauenmissionsverein im Marsaal. — Mittwoch den 6. Mai, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde im Marsaal; Pfarrer Tempel; 1. Mo. 1. — Donnerstag den 7. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Auerhammer. Abends 1/2 Uhr: Männerverein und Christlicher Verein junger Männer. — Freitag den 8. Mai, abends 1/2 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; Pfarrer Tempel; Luk. 17, 11-19. — Junglingsverein: Sonntag, abends 8 Uhr: Be einsabend. — Bosaunenor, Turn- und Pfadfindertagfeier wie gewöhnlich.

Landeskirchliche Gemeinschaft Aue.

Sonntag, nachmittags um 1/2 Uhr: Kinderstunde. Abends um 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abends um 1/2 Uhr: Blaufreuzverein. — Mittwoch, abends um 1/2 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen. — Donnerstag, abends um 1/2 Uhr: Gemeinschaftsversammlung, Bibelbesprechung. — Freitag, abends um 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Methodistenkirche. Diestmarstraße 12.

Sonntag, 9 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst. Predigt über Phil. 4, 11. Thema: Christliche Zufriedenheit. Prediger Dieter. 11 Uhr vorm.: Sonntagschule. 7 Uhr abends: Hauptgottesdienst. Predigt über 1. Kor. 11, 81. Thema: Lebendiger Glaube, weicher sich im Leben setzt. Prediger Dieter. — Dienstag, 1/2 Uhr abends: Singerkonzertstunde. — Mittwoch, 1/2 Uhr abends: Blaufreuz-Versammlung. — Freitag, 1/2 Uhr abends: Junglings- und Jungfrauenversammlung. — In Bookau: Sonntag, 2 Uhr: nachmittags und Dienstag 1/2 Uhr abends: Gottesdienst. Federmann hat freien Zutritt.

Katholische Gemeinde.

In Aue kein Gottesdienst. Vormittags um 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt im Saal des Sächsischen Hauses in Schneeberg. Gute Gelegenheit zur österl. hl. Beichte. — Montag, abends um 7 Uhr Versammlung bei St. Elisabeth-Vereins im Thulental. — Werktagshl. Messe fröhlich um 7 Uhr in der Haustapelle, Goethestraße 8.

Niederschles. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, vorher Beichte und Abendmahlfeier in der Stille. Nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst des Jugendbundes für entschiedenes Christentum. — Montag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Böhlau. Sonnabend, am 2. Mai, vorm. 11 Uhr: Wochenkommunion; Pastor Friedrich. — Sonntag, am 3. Mai, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Pastor Schirmacher. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst; Pastor Friedrich. Abends 1/2 Uhr: Bibelstunde im Marsaal über den ersten Psalm. Pastor Schirmacher. — Dienstag, am 5. Mai, abends 1/2 Uhr: Junglingsverein. — Mittwoch, am 6. Mai, nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. Vorm. 8 Uhr: abends an: Nähabend. — Donnerstag, am 7. Mai, abends 1/2 Uhr: Blaufreuz-Bibelstunde.

Neuwelt. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kathedralsmusik erredet für die im Jahre 1912, 1913, 1914 konfirmierten Jungfrauen. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Um Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Die katholischen Vereinsveranstaltungen finden in der am Kirchplatz angelegten Weißestatt.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE

Von Sonnabend, den 2. Mai bis Mittwoch, den 6. Mai

Extra-Preise

Gemüse- u. Früchte-Konserven
prima Qualitäten.

	Preis
Riesenlangspargel, 10-16 Stangen	220
Langspargel, sehr stark, 20-30 Stangen	185
Langspargel, stark, 34-38 Stangen	175
Langspargel, mittelstark, 40-50 Stangen	155
Riesenbrechspargel mit Köpfen	160
Brechspargel, mittel, mit Köpfen	155
Brechspargel, dünn, mit Köpfen	95
Brechspargel ohne Köpfen	85
Leipziger Allerlei I	75
Leipziger Allerlei II	60
Leipziger Allerlei III	45
Berliner Allerlei	40
Junge Erbsen, fein	90
Junge Erbsen	40
Gemüse-Erbsen	35
Junge Erbsen, mittelfein, mit Karotten	45
Champignons ler choix	200
Junge Brechbohnen	30
Rosenkohl	62
Weißkohl	27
Blumenkohl	62
Braunkohl	27
Wirsingkohl	29
Sellerie in Scheiben	65
Erdbeeren, rot gefärbt	95
Kirschen, rot ohne Stein	85
Preißelbeeren, bayr. Gebirgsbeeren m. Zuck	75

NIVEA

Creme und Seife

erhalten bei regelmäßigen Gebrauch
die Haut schön, gefund und jugendlich.

Nivea-Creme 0,20, 0,50, 1,00, 2,00.
Nivea-Seife 0,20, 0,50, 1,00.

Bohnerwachs

In Qualität unübertroffen, empfohlen
Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Die Bakterien

spielen erfahrungsgemäß bei der Übertragung von Krankheiten eine hochbedeutende Rolle. Man muß daher sorgen, daß die Bakterien auf der Kopfhaut nicht zur Vermehrung gelangen, sondern weggespülmt werden, und das gefüllt erfahrungsgemäß am besten durch regelmäßiges Waschen der Kopfhaut und der Haare mit Schwarzkopf-Shampoo, welches durch seinen effizienten Reinigungswert die Kopfhaut und die Haare befriedigt. Durch diese Waschungen aber fügt die verhängnisige und zweckentfremdende Haarspülung aus, die natürlichen Funktionen des Haars wieder in ihre Rechte, Kopfschuppen verschwinden und das Haar erscheint glänzend und kräftig. Es ist daher ratsam, nur dieses Shampoo zur Kopfwasche zu benutzen oder auf dessen Verwendung beim Friseur zu bestehen. Schwarzkopf-Shampoo kostet das Haar 20 Pf. mit Gips-, Nabelholz-, Rosinen-, Extrakt-, Schüssel-, Sauerkraut-, Karotten-, Borscht-, Zwiebel- und Wirsingbalsam-Zusatz Haar 25 Pf. Ein Haar gratis bei Einführung von 5 Haaren.

Gegen vermehrtes Grämen, zur Entzündung des Haarswuchses, auch zur Entzündung der Kopfdrüsen behandelt man Kopfhaut und Haare regelmäßig mit Schwarzkopf-Shampoo, große Flasche 80 Pf., in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften erhältlich. Einige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin 34-87.



Siegerin

Allerfeinste Süßrahm-Margarine
im Geschmack und Aussehen
der Molkereibutter am nächsten.

Oberall erhältlich.

Meinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Döhrenfeld.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine
von großer Butterähnlichkeit
und feinstem Nußgeschmack.

Spurlos verschwunden

und alle Hautunreinheiten u. Hautbeschädigungen, wie Bläschen, Pickeln u. durch Reizungen entstandene Kratzer.

Steckenpferd-Tierschweif-Seife
— Parfümee & Co., Berlin
Sind es Pl. zu haben bei:
Apotheker Küster, Adler-Apotheke,
Borch. Lang, Gustav Otto,
Horn. Holmer.

Gaderu, Knochen, Ketten
werben zu Ihnen eingezogen
zu Münchner Straße, 100, in
München, Wittenbergstrasse, 52.



Warum mußte Adam vom Apfel essen?

Und zu jener Zeit hat Fleisch noch nicht den Menschen zum zentralen Menü gemacht, da man es noch

Schmeißer-Sauerkraut-Würfel

mit dem Fleisch zusammengekocht, um es besser zu machen.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Der Fleisch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so gut wie jetzt.

Putzen Sie Metalle

Globus

Putz-Extrakt

der Glanzholt am längsten

Geolin

dem besten
Metallputz

Großes Spezialgeschäft für elegantes
Pfirsich am Platz.

Die schönsten Damen Hüte

in moderner Ausführung kaufen Sie, wie seit Jahren bekannt, am billigsten bei

Richard Helmert Nachf., Inh.: Eugen Manns

Reichsstrasse Aue Ecke Bahnhofstraße

Damen-, Backfisch- und Kinderhüte

in größter Auswahl.

Umgarnieren getragener Hüte schön, schnell und billig.

Mitgebrachte Zutaten werden, wie bekannt, jederzeit gern verwendet.

Die im Schaufenster befindlichen Hüte bilden nur einen kleinen Teil unserer Riesenwahl.



Palmengarten Grüne Wiese

Neu renoviert.

Oberschlema.

Neu renoviert.

Goldne Sonne, Schneeberg.

Empfehlung einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend mein
Establissemant mit herrlich dekoriertem großen Saal,
schönem staubfreien Garten u. sämtlichen Lokalitäten
zur gefälligen Benutzung.
ff. Speisen, ff. Getränke. Musik. Unterhaltung. Fremdenzimmer, Ausspannung.

Kurt Ottiger, früher Sacha. Schweiz, Zwickau.

Nächsten Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:
großer öffentl. Ball u. Tango-Abend unter Mitwirkung der berühmten
ff. Leipziger Modetanz La Furiosa. Alle Tanguedancer kommen.
Freundlichkeit lädt ein.

G. Popp.

Restaurant u. Café Roland

Schneebergerstr. 120
neben der Hellanstalt.

Flotte Bedienung. Otto Normann.

Ihres Glückes Schmied

sind alle Stärkungs-Bedürftigen,
die bei Blutarmut, Bleichsucht,
Schwächezuständen etc.

Eisenbier

"Ferrmalta"

zur Stärkung und Kräftigung ge-
nossen. Dasselbe ist blutbildend,
alkoholarm,
extraktreich und wird ärztlich
empfohlen.



Briefmarkensammlung,
alte Briefe mit Marken
zu kaufen gesucht.

Schriftl. off. unt. "Georg 47"
postlag. Dresden, Postamt 18.

Eine Kinderkutsche
ist billig zu verkaufen. Zu
erst. in der Tageblatt-Sped.

Ein getr. Anzug, ein
Damenkostüm und ein
weisses Waschkleid
billig zu verkaufen.
Wettinseite. 52 I.

Eine Zinkbadewanne
große
wie neu, ist preiswert zu ver-
kaufen. Schneeberger Str. 60 I.

Zwei Aquarien
billig zu verkaufen.
Schneeberger Str. 25.

Gut erh. Sportwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. des Auer Tagebl.
Elegantes Motorjofa mit 2
Sesseln, Verstoß u. Rückenjofa
ist sof. außerst preisw. zu ver-
kaufen. Reicholz, 14 L.

!!Centralhalle Aue!!

Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Mai, Auftritt
der vier beliebten Humoristen
dick - dicker - Am dicksten

aus Zwickau. Versküme daher niemand, sich einige Stunden
zu amüsieren. Von 11 Uhr an großes Frühschoppenkonzert.
Woza ergebnest einladet

Moritz Mehlhorn.

Edison-Salon

Vom Licht zur Finsternis

grandioses Wild-West-Drama in 3 Akten
außerdem die herrlichen Bumoresken.

Gasthof Röhler Abend.

Auerbach.

Sonntag, den 3. Mai von nachmittag 4 Uhr an
seine öffentliche Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein
Graf Seckendorff.

Café Carola, Aue.

Täglich Instrumental-Konzert
des Damen-Streichorchesters Gudrun.
5 Damen, Anfang nachmittag 5 Uhr.
Woza freundlich einladet Carl Jantzen.

Achtung! Morgen Sonnabend beginnt mein erster
großer Matzger-Spargeltag.
Hierzu empfiehlt sehr billigen Blumenkohl, Dresden Salat,
Kartoffel, Rhabarber, Radisches, Petersilie, Spinat, hochfeine
Möhre Blut-Apfelsinen und einen großen Posten prächtliche
Süßmutterchen, Bergkirschenblätter, Sardinen, alle
anderen Blumen- und Gemüsepflanzen, Kart. und Belagonen-
röste, sowie einen Posten prima Altenburger Biegenfäuse.
Schildbach.

Achtung!
Empfiehlt pa. Junges Ross-
fleisch sowie Speck und
Schmer, Wurstwaren in
bekannter Güte.

Georg Brause,
Aue, Schwarzenbergerstrasse.

Zum Wochenmarkt

offizielle billig:

Große Eier zum Kochen 10 Stück 60 Pf.
Billigen Salat (Raitenia), Gurken, Rhabarber, Ra-
dieschen, Rotkraut usw.

Im Zweiggeschäft, Albertstr. 6:

Täglich frische Vollmilch à Liter 22 Pf., blaue Milch, Jause
und Jühe Sahne, verschiedene Sorten Butter, Käse als
Tilsiter usw. Teinkäse. Auch führt ich Butter zum Braten
und Baden, Palmona und Genella Garantiert keinen
Süßtum., Schleuder- u. Scheibenhonig in 1, 1/2, 1/4 Kilo-Gläsern,
alles netto Gewicht, direkt von großen Bienenzüchtern.

Jerner trifft ein: Kondensierte Milch, Sahne, Kinder-
milch, Milch in Gläsern und Tassen, empfehlenswert zu
Ausflügen und auf Reisen. Jerner empfiehlt verschiedene
Delikatessen. Dieses Geschäft, Albertstrasse 6, ist
Sonntags abends von 6 bis 7 Uhr geöffnet.

Um gütige Beachtung bittet

Oswin Heinert,
Telefon 531.

Auto

6/18 N. A. O. 4 sitzig Sportphaeton,
sehr gut erhalten, guter Bergsteiger,
wegen Ankauf eines größeren Wagens,
preiswert zu verkaufen.

Theod. Rotta, Zwickau I. Sa.

Greiz

im herrlichen Eisenbahn- u. am prächtigen Land-
und Naturweidegebiet, berühmter Park, ohne
Gebühr, das Ziel vieler Touristen. Auskunft
Bürgermeister Steiner.

Sie versuchen etwas, wenn Sie folgende
Spezialmarken nicht probiert haben:

Als besonders preiswert empfiehlt Ich:

Milster Jungs . . . 6, 8, 10, 12 d

Milsters Stolz uns. 6, sortiert 10 d

Fahlfarben 15-Pf.-Zusatz d 10 d

Handelsgold (Kupfer-Dickblech) d 10 d

Meisterwerk, pikant d 8 d

Paul Milster.

Heuverkauf.

100 Gr. gut eingetrocknetes Weizen- und Rüdeschen hat zu
verkaufen Jungviehweide Schwarzwalder
Gras Blaßgrün, Beeregrün.

Restaurant-Verkauf.

Zahlungsfähigem Käufer ist Gelegenheit geboten, ein Restaurant
vorstellbar zu kaufen. Offerten unter M. Z. 345 an die
Expedition dieses Blattes schicken.